

# GRAZER Stadtblatt

www.kpoe-graz.at



Ausgabe 3, April 2015 • Österreichische Post AG / Postentgelt bar bezahlt • RM 06A036682 • 8020 GRAZ

Regionalmedium der **KPO** Graz - Gemeinderatsklub

## Sozialratgeber neu

### RATGEBER FÜR DAS TÄGLICHE LEBEN

Seite 9

Foto: Sputniktilt (CC BY-SA 3.0 Wikimedia Commons)



**1. MAI**  
2015  
in Graz

**DEMONSTRATION**

1. Mai, Treffpunkt, 10 Uhr, Südtirolerplatz. Demo zum Eisernen Tor.

**Maifest** ab 13 Uhr im Volkshaus Graz

**Eine wichtige Stimme für Gerechtigkeit!**

Claudia Klimt-Weithaler  
 **KPO** Liste 5



ZITIERT

„Wenn sozialdemokratische Parteien nicht entschieden für sozialdemokratische Politik kämpfen, dann werden sie nicht gebraucht.“ (Lea Six, Sektion 8 der Wiener SPÖ in Wiener Zeitung, 13. 3. 2015)

„Wenn ein Land diese Union verlässt, werden die Märkte umgehend die Frage stellen, welches Land als Nächstes dran ist, und das könnte der Anfang vom Ende sein“ (EU-Währungskommissar Pierre Moscovici im "Spiegel", 14. 3. 2015)

„Beispiel Griechenland: Es geht nicht darum, welche Reformen dort sinnvoll sind. Es geht darum, dass das Land die ihm von den Banken diktierten Reformen durchführt, um den Preis, dafür auf die Stufe eines Entwicklungslandes zurückzufallen.“ (Armin Thurnher, Falter Nr. 16/2015)

„Mit ihrer Arroganz, ihrer Hybris und ihrer merkantilistischen Verbohrtheit destabilisieren die deutschen Herrschaftseliten Europa und fungieren als Türöffner des Rechtsextremismus.“ (Karl Heinz Roth, Historiker, Junge Welt, 31.3. 2015)

„Wir haben den Zugang zu den Arbeitern verloren.“ (Manfred Wegscheider, Bürgermeister von Kapfenberg über die SPÖ, Kleine Zeitung, 26. 3. 2015)

„Auch die KPÖ ist in Leoben und Knittelfeld seit Jahren eine stabile Kraft, die teils sogar Stadträte stellt, und konnte nun meist zulegen. Mancherorts liegt sie sogar vor den Freiheitlichen.“ (Falter 13/2015)

# Zeit fürs Bankerl

## Aktion der KPÖ geht weiter

Vor rund drei Jahren hat Stadträtin Elke Kahr (KPÖ) die Aktion „Geld für Bankerl statt für Banken“ ins Leben gerufen. Alljährlich werden Mittel für Bankerl im öffentlichen Raum reserviert.

Um Spekulationsverluste von Banken auszugleichen und deren Gläubiger schadlos zu halten, werden riesige Millionenbeträge an öffentlichen Geldern locker gemacht (Stichwort Hypo-Skandal). Geht es aber darum, Leistungen für die Allgemeinheit zu erbringen, wird immer öfter gestrichen.

### Etwas zurückgeben

2012 erhöhten ÖVP, SPÖ und FPÖ dann auch noch die Förderung für die Polit-Fraktionen im Gemeinderat. Während die anderen Parteien das Geld behalten, beschloss die KPÖ, die Aktion „Geld für Bankerl statt für Banken“ ins Leben zu rufen. „Den verfehlten Umgang mit Steuergeldern in unserem Land können wir nicht gutmachen, aber wir wollen den Leuten zumindest wieder etwas zurückgeben“, sagt Kahr.

Mit eigens dafür reservierten Mitteln werden daher alljährlich in Zusammenarbeit mit der Holding Graz alte, kaputte Bänke im öffentlichen Raum ausgetauscht bzw. an geeigneten Standorten neue Sitzgelegenheiten errichtet. „Wir haben bereits mehrere Vorschläge aus der Bevölkerung umsetzen können“, freut sich die Wohnungsstadträtin.

### Eine Pause tut gut

Vor einigen Monaten wurde so beispielsweise ein Bankerl in der Lissäckerstraße errichtet, nachdem Bewohner aus dem nahegelegenen Volkshilfe-Heim den Wunsch geäußert hatten, auf ihrem langen Weg zu den nächstgelegenen Einkaufsmöglichkeiten oder beim Spazierengehen eine kleine Rastpause einlegen zu können. In der Floßlendstraße konnte eine sehr großzügige Tisch-Bankerl-Kombination für Bewohnerinnen und Bewohner der dortigen Gemeindewohnsiedlung errichtet werden. Auch in der Blümelstraße, an der Ecke zur Alten Poststraße, steht neuerdings eine Bank zum Ausrasten.

„Die Grazerinnen und Grazer sollen in unserer Stadt auch ohne Konsumzwang einen Platz zum Sitzen und Entspannen finden“, betont Elke Kahr.

### Anregungen willkommen!

„Bei uns wird kein Anliegen ignoriert“, sagt die Stadträtin,



Foto: Jantschner

Neues Bankerl

weist aber darauf hin, dass nicht jeder Wunsch in die Tat umgesetzt werden kann. Manchmal ist eine Realisierung aus technischen oder rechtlichen Gründen (z.B. zu wenig Platz) einfach nicht möglich. Ein großes Danke bei dieser Gelegenheit an die Holding Graz, die sämtliche Vorschläge auf ihre Umsetzbarkeit prüft und sich darum kümmert, dass die Bankerl an den passenden Stellen schließlich auch aufgestellt werden!



Tisch-Bankerl-Kombination in der Floßlendstraße: Platz zum Entspannen, Lesen, Jausnen...

Foto: Jantschner

## Wenn eine Sitzgelegenheit fehlt...

Wer ein Bankerl in seiner Wohngegend vermisst, kann sich an den KPÖ-Gemeinderatsklub im Rathaus Graz wenden. Tel. 0316/872 2150 Oder schreiben Sie eine E-Mail an [elke.kahr@stadt.graz.at](mailto:elke.kahr@stadt.graz.at)

an den KPÖ-Gemeinderatsklub



.....

.....

.....

.....

mit Mistkübel und Hundesackerlspender  
Lissäckerstraße/Burenstraße

## Keine Erhöhung

### KPÖ-Erfolg: Graz setzt Erhöhung von Kanal- und Müllgebühren zwei Jahre aus.

Wohnen muss leistbar sein! Dafür kämpft die KPÖ. „Nicht nur die Mieten, sondern auch steigenden Betriebskosten treiben die Wohnkosten in die Höhe“, sagt KPÖ-Stadträtin Elke Kahr. In Graz gab es sogar eine jährliche Gebührenautomatik, die 2009 von der schwarz-grünen Stadtregierung eingeführt wurde. Jedes Jahr wurden seit damals die städtischen Abgaben – wie etwa

die Müll- und Kanalgebühr – automatisch erhöht und an die Inflation angepasst. Die Stadt Graz hat so nicht unwesentlich zu den steigenden Wohnkosten beigetragen.

In den Budgetverhandlungen haben wir ÖVP und SPÖ davon überzeugen können, diese Teuerungsautomatik zu stoppen. In den nächsten beiden Jahren werden diese Gebühren für **alle** Grazerinnen und Grazer nicht erhöht.



## MEINE MEINUNG

Wohnungsstadträtin Elke Kahr

### Beispiel Steuerreform

Liebe Grazerin! Lieber Grazer!

**W**arum wenden sich so viele Menschen von den herkömmlichen Politikern ab? Warum nützen selbst die teuersten und raffiniertesten Werbemaßnahmen der Parteien bei immer mehr Menschen nichts mehr? Liegt das an der Bevölkerung, die nicht begreift, wie klug und clever ihre Vertreter sind? Liegt es am Neid wegen der hohen Gehälter und der Privilegien?

Die Antwort auf diese Frage ist eigentlich einfach, aber sie ist bei manchen aus dem Blickfeld verschwunden. Nehmen wir das Beispiel Steuerreform: Zuerst sagen einem die Politiker, dass ab 2016 jeder „mehr im Börserl“ haben wird. Nach und nach stellt sich aber heraus, dass wir uns das alles selbst zahlen müssen.

Am Ende wird die Mehrheit der Bevölkerung weniger haben als zuvor. Die Reichen bleiben aber ungeschoren. Die Antwort auf diese Frage ist eigentlich einfach, aber sie ist bei manchen aus dem Blickfeld verschwunden. Viele Politiker vergessen, wie negativ es bei der Bevölkerung ankommt, wenn sie sich Privilegien herausnehmen.

Gewählte Mandatarinnen und Mandatäre sollten sich aber bemühen, das tägliche Leben der Menschen zu verbessern. Sie sollten nicht vergessen, wie man mit einem Durchschnittsgehalt durchkommen und die Familie ernähren muss. Ist das zu viel verlangt?

Ihre Stadträtin Elke Kahr  
Tel. 0316 / 872-20 60

## KLEIN, aber MIT BISS



Was ist der Unterschied zwischen dem Song Contest und der Landtagswahl? Beim Song Contest kann man zwischen vielen Melodien auswählen. Bei der Landtagswahl spielen SPÖ und ÖVP das gleiche Lied.

## AUS DEM INHALT

Flächenwidmungsplan.....	4
Spatenstich am Kasernengrund	5
Grazer Vorgärten.....	6
In der Armutsfalle.....	7
Interview Dr. Hans-Peter Meister.	8
Kinderland-Ferienaktion.....	10
Aus dem Grazer Gemeinderat und den Stadtbezirken.....	11-13
Wirtschaftshof-Geschichte.....	14
EU-Armee und Konjunktur.....	15
Warum die Landtagswahl vorverlegt wurde.....	16/17
Wandern um den Buchkogel...	19
Impressum.....	19
Graz. Die Befreiung. ....	20
Termine, Anzeigen, 1.Mai....	21-24

§§ MIETRECHT §§

## Endlich: Boiler und Gasthermen müssen vom Vermieter erhalten werden

Die jüngste Wohnrechtsnovelle bringt auch gute Nachrichten für Mieterinnen und Mieter: Seit Beginn des Jahres sind nämlich Vermieter verpflichtet, Boiler und Gasthermen zu erhalten, reparieren und gegebenenfalls auch auszutauschen, wenn die Wohnung bereits mit entsprechenden Geräten vermietet wurde. Diese Erhaltungspflicht umfasst nicht nur Boiler, Durchlauferhitzer und Gasthermen, sondern erfreulicherweise alle „Wärmebereitungsgeräte“, wie Öl- oder Elektroheizungen, Radiatoren, Konvektoren, Heizstrahler, Einzelöfen etc. Auch bloße Heizkörper und Thermostate fallen nunmehr in die Erhaltungspflicht des Vermieters. Diese Regelung gilt grundsätzlich in allen (Haupt)Mietwohnungen und Genossenschaftswohnungen, ausgenommen Ein- und Zweifamilienhäuser.

Die neue Regelung überträgt den Mietern allerdings die Pflicht

zur regelmäßigen Wartung dieser Geräte. Unter Wartung versteht man insbesondere Entkalkungen, Service, Dichtungsaustausch und Reinigung. Für allfällige Beweis Zwecke empfiehlt es sich, die entsprechenden Belege aufzuwahren.

### Dauerbrenner „Aufwandsentschädigungen“, „Pauschale für besondere Aufwendungen“, „Spesen“ etc.

Noch immer versuchen einige Maklerbüros und Mieter abzuzocken, indem sie rechtswidrig für Leistungen kassieren, die sie ohnehin zu erbringen haben.

#### Beispiele:

- Spesen für Wohnungsübergabe
- Vertragserrichtungskosten im Vollanwendungsbereich des Mietrechtsgesetzes (Altbauten, geförderte Wohnungen)
- „Gebühren“ für das Ausfüllen des Meldezettels



von Mag. Alfred Strutzenberger, Mietrechtsexperte im Büro von Stadträtin Kahr.

- Entgelt für das Ausfüllen der Wohnungsaufwandsbestätigung
- „Gebühren für sonstige Aufwendungen“ oder
- „Gebühren für Mühewaltung“

**TIPP:** Zahlen Sie im Zweifelsfall nur gegen Ausfolgung eines entsprechenden Beleges und informieren Sie sich danach bei einer Beratungsstelle. Zu Unrecht bezahltes Geld kann binnen 3 Jahren zurückgefordert werden.

## Flächenwidmungsplan einsehen! Auflage von 7. Mai bis 17. Juli

Der Flächenwidmungsplan gliedert das Gemeindegebiet in Bauland, Freiland und Verkehrsflächen, die Bebauungsdichten werden festgelegt.

Der Grazer „FläWi“ wurde überarbeitet und wird in der Zeit vom 7. Mai bis 17. Juli im Stadtplanungsamt (Europaplatz 20) zur Einsichtnahme aufliegen. In den Bezirken werden Informationsveranstaltungen stattfinden. Einwendungen können gemacht werden.

Bis zur endgültigen Rechtskraft des Flächenwidmungsplans 4.0 wird noch einige Zeit vergehen. Die Einwendungen müssen behandelt werden, wahrscheinlich kommt es danach zur nochmaligen Auflage.

Das Stadtplanungsamt, aber

auch die Mitarbeiter des KPÖ-Gemeinderatsklub und Planungssprecher Manfred Eber stehen für weitere Informationen gerne zur Verfügung.

**Stadtplanungsamt:** Europaplatz 20, 8020 Graz, Tel. 0316 872 4702.

**KPÖ-Gemeinderatsklub:** Rathaus, 8010 Graz, Tel. 0316 872 2150.

**Manfred Eber:** Volkshaus, Lagergasse 98a, Tel. 0316 71 24 79.

*Die KPÖ dankt dem Team und Stadtplanungschef DI Bernhard Inninger für die intensive Arbeit!*



Mieternotruf  
**717108**

www.kpoe-graz.at/mieternotruf

Auf keinen Menschen  
vergessen!

Elke Kahr. KPÖ

## Das Bauamt vor Ort

### Nächster Termin:

**ST. PETER**

Mi. 29. April, 18.30 Uhr

**GASTHAUS**

„ZUR SCHMIEDN“

St. Peter Hauptstraße 225,

8042 Graz

Die Bau- und Anlagenbehörde veranstaltet seit 2014 Infoabende in den Bezirken. Ein Team aus Fachleuten bestehend aus Jurist/innen und Baureferent/innen ist mit der zuständigen Stadträtin Elke Kahr durch Graz unterwegs. „Wir gehen in die Bezirke, um den Bewohnern zu zeigen, welche

Anliegen in die Aufgabenbereiche der Bau- und Anlagenbehörde fallen“, schildert Elke Kahr. Ziel der Veranstaltungen ist, Bürger über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären sowie grundlegende Informationen zur rechtlichen Lage und den Möglichkeiten der BAB zu geben.

Alle Grazerinnen und Grazer sind herzlich eingeladen!

Ist mein Mietvertrag korrekt?  
Wie kann ich um Wohnbeihilfe ansuchen?  
Werde ich vom Vermieter über den Tisch gezogen?  
Komm vorbei! Keine Anfrage, kein Anliegen ist zu gering. Es geht schließlich um dein Geld!

**MIETRECHTSBERATUNG**

Mit Wohnungsstadträtin ELKE KAHR.

**Mi, 27 Mai 2015**

Uni Graz | Vorklinik | 12-14 Uhr

**KSV & KPÖ**

# Wohnbau auf Kasernengrund

Am Areal der Hummelkaserne entstehen sechsgeschossige Holzwohnbauten.



sps-architekten/Visualisierung: ht-vis

**Spatenstich.** Am Gelände der ehemaligen Hummelkaserne entstehen 92 neue Gemeindewohnungen zwischen 33 und 88m<sup>2</sup>. Der Bau soll 2016 fertig sein. Vier Baukörper werden errichtet. Das Besondere: Ab dem ersten Obergeschoß werden sämtliche Wohnungen in Holzbauweise gebaut. Die Objekte werden mit ihren sechs Stockwerken die größten Holzwohnbauten in Österreich!

Gemeinderat den Ankauf von 38.000 m<sup>2</sup> um 2,7 Millionen Euro. Wohnungsstadträtin Elke Kahr: „Die Hartnäckigkeit der KPÖ beim Erwerb des Areals der Hummelkaserne durch die Stadt Graz hat sich ausgezahlt. Wir können damit unseren zukünftigen Bewohnern hochwertige und leistbare Gemeindewohnungen anbieten.“

Vier der neuen Wohnungen werden behindertengerecht ausgestattet sein. Alle Wohnräume

sind südwestlich ausgerichtet und verfügen über großzügige Balkone und Terrassen. Alle Wohnungen sind gleich aufgebaut und können innerhalb ihrer Grundstruktur durch flexible Veränderung der Zimmertrennwände leicht individualisiert werden.

Entworfen wurde das Projekt „Kommunaler Wohnbau Hummelkaserne“ von Architekt DI Simon Speigner (SPS Architekten). Er gewann den Wettbewerb, mit

dem das Wohnungsamt der Stadt Graz und die Ennstal-Neue Heimat-Wohnbauhilfe (ENW) nach der bestmöglichen Umsetzung von kommunalem Wohnbau auf einem Teilareal der ehemaligen Hummelkaserne suchten. Photovoltaikanlagen, Gemeinschaftsraum, überdachte Kinderwagen- und Fahrradabstellplätze, Tiefgarage sowie Autofreiheit des Grundstückes sind Charakteristika dieses vorbildlichen Projektes.

Seit 2006 setzt sich die KPÖ dafür ein, Gemeindewohnungen auf Kasernengrund zu errichten. Damals startete Stadträtin Elke Kahr eine Unterschriftenaktion. Innerhalb kürzester Zeit unterzeichneten mehr als 10.000 Grazerinnen und Grazer die Petition.

2010 beschloss der Grazer



## FRAGEN zum Wohnen:

Von der Wohnungssuche bis zu Problemen und Streitfällen: Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an die städtische Wohnungsinformationsstelle (Schillerplatz 4, Tel. 0316 / 872-5450) oder an das Büro von Stadträtin Elke Kahr (Rathaus 2. Stock, Zi. 235, Tel. 0316 / 872-2062).



Das Sanierungsprogramm des Wohnungsamtes geht weiter. In der Fröhlichgasse 78-82 werden fünf städtische Wohnhäuser mit 102 Wohnungen thermisch saniert. Der Heizwärmebedarf der 60 Jahre alten Häuser verringert sich dadurch um mehr als 50% und hilft damit den Bewohnern, Heizkosten zu sparen. „Neu errichtete Lifts an den sechsgeschossigen Objekten sorgen außerdem dafür, dass auch ältere Mieter in ihren Wohnungen bleiben können. Und auch die Optik kommt nicht zu kurz“, sagt Stadträtin Elke Kahr.

## Grazer Vorgärten

## Blühende Kleinode in der Stadt

Die Grazer Vorgärten verleihen unserer Stadt ein farbenfrohes Bild und ein besonderes Flair. Damit das auch so bleibt, sind sie gesetzlich geschützt.

Wenn die Tage länger werden und die Temperaturen langsam in den Plusbereich klettern, erwachen die Grazer Vorgärten nach und nach aus ihrem Winterschlaf und stellen ihre Blütenpracht zur Schau. Erst kommen die Primeln und Krokusse zum Vorschein, schon bald folgen die Tulpen und Narzissen, später auch Rosen und Hortensien, und so löst nach und nach ein farbenfrohes Blütenwunder das andere ab. In diesen Tagen und Wochen durch die Stadt zu spazieren, bereitet ein wahres Vergnügen und hebt die Stimmung!

## Gutes Stadtklima

Vorgärten trifft man vor allem in den Gründerzeitvierteln in Geidorf, St. Leonhard und Jakomini an, sie schmücken aber auch zahlreiche Gemeindewohnhausanlagen in unserer Stadt. Auf den wenigen Quadratmetern zwischen Hauseingängen und Straße gelingt es den Bewohnern und Eigentümern immer wieder, mit viel Liebe und Phantasie wahre Meisterwerke für das Auge und die Sinne zu zaubern.

Vorgärten leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas und der Luftqualität, und sie bieten obendrein vielen Vögeln, Schmetterlingen und Insekten ein Zuhause.

## GESCHÜTZT

Die Vorgärten in Graz sind geschützt. Bauliche Änderungen müssen von der Bau- und Anlagenbehörde bewilligt werden.

Infos: (0316) 872-5090

## Parken verboten!

Doch es gab und gibt auch immer wieder Begehrlichkeiten, Vorgärten als Abstell-, Lager- oder aber auch Parkplätze zu verwenden. „Ein Großteil der Vorgärten befindet sich in der Altstadt-Schutzzone. Diese Vorgärten dürfen nach dem Grazer Altstadterhaltungsgesetz nicht entfernt, nicht versiegelt und auch nicht als Parkplätze missbraucht werden“, betont Stadträtin Elke Kahr. Dank einer Gesetzesänderung sind die Grazer Vorgärten seit heuer noch besser geschützt. So wurde das Verbot, Kraftfahrzeuge ohne ausdrückliche Bewilligung im Vorgarten abzustellen, ausdrücklich in den Gesetzestext aufgenommen.

## Vorgartenspaziergänge

Wer mehr über die Geschichte der Grazer Vorgärten erfahren will und ein paar Musterbeispiele städtischer Vorgartenkultur ken-



In den Vorgärten erwacht die Natur

nenlernen möchte, bekommt dazu auch heuer wieder Gelegenheit. Stadträtin Elke Kahr und Gertraud Prügger, die ehemalige Geschäftsführerin des Naturschutzbundes Steiermark, bieten spezielle Stadtspaziergänge an.

Im Rahmen des ersten der beiden Spaziergänge (Termine nebenstehend) werden Vorgärten und ihre Geschichte im Gründerzeitviertel vorgestellt.

Ein weiterer Spaziergang führt in die Schönausiedlung, wo ebenfalls Vorgarten-Kleinode bewundert werden können.



Foto: Stadt Graz – Referat Naturschutz

Die duftende Blütenpracht erfreut Auge und Nase

Vorgarten-  
Spaziergänge

mit Stadträtin Elke Kahr und Gertraud Prügger, ehem. Geschäftsführerin des Naturschutzbundes Steiermark.

Spaziergang „Grazer  
Vorgärten – Kleinode aus  
der Gründerzeit“

Mittwoch, 20. Mai, 16 Uhr,  
Dauer ca. 2 Stunden

Treffpunkt: Klosterwiesgasse 22/  
Ecke Grazbachgasse

Spaziergang „Grazer  
Vorgärten – Kleinode in  
der Schönausiedlung“

Mittwoch, 10. Juni, 16 Uhr,  
Dauer ca. 2 Stunden

Treffpunkt: Hüttenbrennergasse  
41/Ecke Schönaugasse

Keine Anmeldung erforderlich!  
Einfach zum jeweiligen Treff-  
punkt kommen!  
Rückfragen: 0316/ 872 2060



WO BLEIBT DER „SOZIALSTAAT“ ?

# In der Armutsfalle

Die Pensionierung ist für viele ein Anlass zur Freude: endlich Zeit für die Familie, für Hobbys – und vielleicht geht sich auch die eine oder andere Reise aus, wenn die Pension nach einem langen Arbeitsleben nicht allzu bescheiden ausfällt.

**G**anz anders ist es beim Ehepaar M. gekommen. Frau M. hat ihr Leben lang als Sekretärin gearbeitet und ist vor zwei Jahren im Alter von 60 Jahren in Pension gegangen. Ihre Pension beträgt monatlich € 1.204 – eigentlich ist sie damit zufrieden. Leider ist ein Jahr vorher ihr Ehemann, der jahrelang am Bau gearbeitet hat, wegen eines Wirbelsäulenleidens arbeitslos geworden. Er hat am Arbeitsmarkt aufgrund seiner gesundheitlichen Probleme und seines Alters (er ist jetzt 60 Jahre) de facto keine Chancen. Ein Antrag auf Invaliditätspension wurde bereits dreimal abgelehnt – er sei ja noch zu einem Drittel arbeitsfähig.

## Pension startet mit Kürzung!

Die Pensionen aus der Pensionsversicherung werden jährlich angepasst, heuer beispielsweise um 1,7%.

Wer gerade in Pension gegangen ist, erfährt jedoch gleich zu Beginn eine herbe Überraschung: Im ersten Jahr gibt es keine Erhöhung!

Die erstmalige Pensionsanpassung erfolgt nämlich erst im zweiten Kalenderjahr nach dem Pensionsstichtag. Das wurde gesetzlich so festgelegt und bedeutet, dass die Pension für alle erst einmal mit einer realen Kürzung beginnt!



**Symbolfoto: Menschen im Ruhestand sollten nicht gezwungen sein, jeden Groschen umdrehen zu müssen.**

Nach einem Jahr Bezug endet das Arbeitslosengeld und es kann ein Antrag auf Notstandshilfe beim AMS gestellt werden. Anders als beim Arbeitslosengeld wird bei der Notstandshilfe das Einkommen des Partners mitgerechnet. Herr M. hatte ein Arbeitslosengeld in der Höhe von rund € 900. Seit zwei Jahren bekommt er nur mehr € 4,53 pro Tag, das sind monatlich € 135,90, weil seine Frau für ihn unterhaltspflichtig ist, das gleiche gilt für die Mindestsicherung. Zusammen hat das Ehepaar M. also monatlich ein Einkommen von € 1.339,90. So haben sie sich ihr Leben im Alter nicht vorgestellt. Trotz des niedrigen Familieneinkommens haben sie zu viel um eine Rezeptgebührenbefreiung, eine Wohnbeihilfe oder einen Zuschuss zu den Heizkosten zu bekommen.

„Bei den ständig steigenden Lebenskosten kommen wir vorne und hinten nicht mehr zusammen, obwohl wir sehr bescheiden leben. Ein paar Tage Urlaub kommen schon lange nicht mehr in Frage. Wird im Haushalt etwas kaputt, bricht sofort Panik aus.“ Dazu kom-

men unvermeidliche Ausgaben für Medikamente, eine neue Brille... „Dass meine Zähne kaputt werden könnten, daran darf ich gar nicht denken!“, sagt Frau M.

Das Ehepaar M. ist kein Einzelfall. Wie die KPÖ immer wieder aufgezeigt hat, hat in der Steiermark selbst ein Ehepaar, das nur die Mindestpension für Ehepaare bezieht, schon zu viel Einkommen, um Anspruch auf eine Wohnbeihilfe zu haben. Die Einkommengrenzen für die Gebührenbefreiungen sind auch viel zu niedrig. Da ist Altersarmut vorprogrammiert.

Frau M. findet auch die Unterhaltsregelung gegenüber ihrem Mann ungerecht. Schließlich haben ihr Mann und sie ein Leben lang gearbeitet. „Ab einem gewissen Alters braucht man eben ab und zu ein paar Euros für sich selbst, um die angeschlagene Gesundheit zu pflegen und sich ein paar schmerzlindernde Maßnahmen zukommen zu lassen“, gibt Frau M. zu bedenken.

Frau M. ist der Redaktion namentlich bekannt.



## Abschied von Otmar Pfeifer

Otmar Pfeifer hat am 1. März den Kampf gegen den Krebs verloren. Sein Tod ist ein schwerer Verlust. Die Stadt Graz verliert einen Sozialarbeiter, der sich mit Leidenschaft und Herz für Menschen mit schweren Schicksalen einsetzte. Er wartete nicht darauf, dass die Menschen zu ihm kamen, sondern er ging dorthin, wo sich jene trafen, denen das Leben keine guten Karten gegeben hatte. Pfeifer – von vielen als „Sozial-Robin-Hood“ bezeichnet – engagierte sich weit über alle Arbeitszeit- und bürokratischen Grenzen hinweg für die Sache und war bekannt dafür, dass er dabei auch unbequem werden konnte.

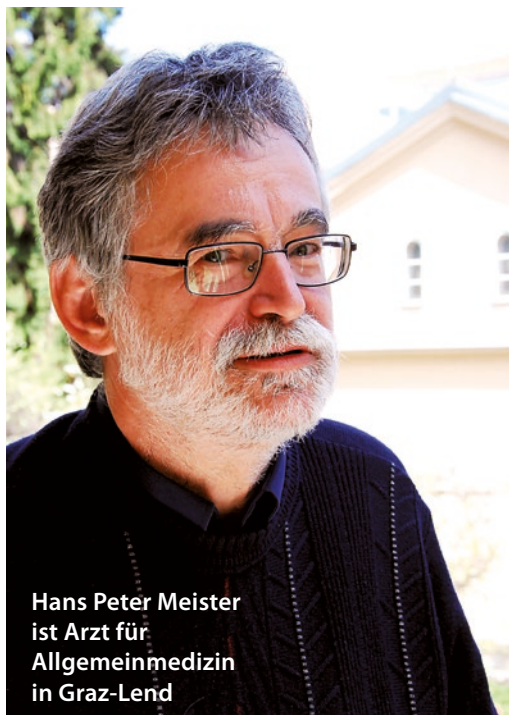
Der gemeinnützige Verein ERFA (Erfahrung für alle) war und ist sein Werk.

Für sein Engagement erhielt Pfeifer im Jahr 2009 den Menschenrechtspreis des Landes Steiermark und das „Goldene Ehrenzeichen der Stadt Graz.“

Wichtiger und für seine Arbeit bezeichnender ist aber folgende Tatsache: An seiner Verabschiedung in der Grazer Feuerhalle nahmen Politiker, Bekannte, Berufskollegen und Freunde teil. Aber auch benachteiligte Menschen, denen Otmar Pfeifer ganz persönlich geholfen hat. Sie werden ihn – wie wir – in guter Erinnerung behalten.

für die KPÖ Graz  
Elke Kahr

# „Armut ist nicht medizinisch behandelbar“



Hans Peter Meister  
ist Arzt für  
Allgemeinmedizin  
in Graz-Lend

## Interview mit Dr. Hans Peter Meister

Bei Suchtberatung, sozialen Unterstützungen und Leistungen der Krankenversicherungen wird gekürzt. Was das für die Gesundheit der Menschen bedeutet, schildert der Allgemeinmediziner.

**Grazer Stadtblatt:** Die Spielsucht ruiniert Menschen nicht nur in finanzieller Hinsicht, sie macht auch krank. Betroffen sind auch die Angehörigen der Spieler. Wie kann man diesen Menschen helfen?

**Dr. Hans-Peter Meister:** Suchtkranken zu helfen, ist stets mühsam, weil die Betroffenen sich sehr lange ihres Problems nicht bewusst werden. Mir als Hausarzt erzählen oft zuerst Angehörige, dass ein Familienmitglied oder der Partner spielt, nicht die Kranken selbst. Die Lage der Familien ist zu diesem Zeitpunkt oft schon dramatisch. Hilfe können die Betroffenen bei

verschiedenen Beratungsstellen finden. Umso wichtiger sind gesetzliche Einschränkungen des Glücksspiels sowie eine Wiedereinführung des staatlichen Glücksspielmonopols, damit wenigstens die Erträge der Allgemeinheit und damit auch der Betreuung der Spielsüchtigen zugute kommen.

Im März hat das Land das Beratungsangebot bei Suchterkrankungen gekürzt.

Die Beratungsstellen des Landes spielen eine wichtige Rolle bei der sozialen und psychotherapeutischen Betreuung. Die aktuellen Kürzungen werden besonders Patienten außerhalb der Landeshauptstadt betreffen und sind besorgniserregend.

Die GKK macht seit Jahren Überschüsse. Wie wirkt sich das auf die Patienten aus?

Vernünftige Therapien werden nur abgeblockt. Manchmal habe ich den Verdacht, dass sich die Gebietskrankenkassen durch ihr rein betriebswirtschaftliches Denken

auf ihre Privatisierung vorbereiten, obwohl sie ja als Selbstverwaltungsorgane der Arbeitnehmer definiert sind.

*Man hört immer, Armut ist das Krankheitsrisiko Nummer 1. In der Steiermark wachsen 40.000 Kinder in Armut auf. Das Land hat Unterstützungen für diese Kinder gekürzt oder völlig gestrichen. Warum hat die Politik so wenig Interesse, Kinderarmut zu bekämpfen?*

Armut ist Risikofaktor Nr. 1 für die häufigsten Erkrankungen wie Hochdruck, Zucker, Herzinfarkt, Schlaganfall und verschiedene Krebserkrankungen. Wissenschaftlich steht das fest.

Armut und soziale Ungleichheit sind aber nicht durch medizinische Maßnahmen behandelbar. Das ist Aufgabe der Politik. Wir leben in einer Zeit aggressiver Klassenkämpfe von oben. Vor 30 Jahren hätte ich mir einen derartigen Sozialabbau in Europa nicht vorstellen können. Wir brauchen eine Stimme, die diese Dinge benennt und eine neue sozialistische Politik, um den Kindern der Zukunft ein menschenwürdiges Leben zu sichern.

## Protest gegen EU-USA-Abkommen

3000 Menschen protestierten am 18. April in Graz gegen die sogenannten Freihandelsabkommen TTIP, CETA und TISA. Unter strenger Geheimhaltung wird von den europäischen Eliten ausgeschnapst, was alle Menschen betrifft. Soziale Standards, die Grundversorgung mit Dienstleistungen, öffentliches Eigentum, Umweltauflagen, Verbraucher- und Datenschutz, ökonomische Entwicklung und demokratische Kontrolle sind in Gefahr.



Internationaler Aktionstag gegen TTIP: KPÖ-Stadträtin Elke Kahr und die KPÖ-Landtagsabgeordneten Claudia Klimt-Weithaler und Werner Murgg.



# Der beliebte Sozialratgeber der KPÖ – neu erschienen Hilfe von A bis Z

Der neu aufgelegte Sozialratgeber der KPÖ Graz ist da! Er ist ein umfangreiches Nachschlagewerk für Rat- und Hilfesuchende in Graz.

Steht mir eine Wohnbeihilfe zu? Welche Beihilfen gibt es eigentlich für Studierende? Wohin kann ich mich wenden, wenn ich meinen Schlüssel verloren habe? Wo kann ich einkaufen, wenn das Geld mal knapp wird? Antworten auf diese Fragen und mehr findet man in der neu aufgelegten Ausgabe des Sozialratgebers. Das Nachschlagewerk bietet eine Übersicht über Leistungen, Beratungs- sowie Betreuungsangebote, soziale Richtsätze und wichtige Kontaktadressen.

Elke Kahr: „Oft wissen die Menschen einfach nicht, wohin sie sich mit ihren Problemen wenden können. Ein persönliches Gespräch kann durch den Sozialratgeber nicht ersetzt werden, aber er bietet eine erste Orientierungshilfe und gibt Auskunft über Einrichtungen, die in bestimmten Fragen weiterhelfen“, betont Kahr.

Schon seit dem Jahr 2000 gibt die KPÖ Graz den Sozialratgeber heraus. „Der Sozialratgeber wurde heuer zum fünften Mal aufgelegt“, so Stadträtin Elke Kahr. „Die KPÖ möchte den Menschen praktisch helfen. Wir wollen gegen Verschlechterungen nicht nur politisch ankämpfen, sondern den Betroffenen auch konkret helfen“, sagt KPÖ-Landtagsabgeordnete Claudia Klimt-Weithaler. „Sie sollen Zugang zu jenen Leistungen bekommen, die ihnen zustehen.“

## Positive Rückmeldungen

Es gibt viele Anfragen: „Ich habe aus der Zeitung davon erfahren. Da ich keinen Computer habe und schwer gehe, wird mir der Ratgeber hoffentlich viele Wege ersparen“, erzählt eine ältere Dame, die sich den Ratgeber persönlich abgeholt hat.



Claudia Klimt-Weithaler und Elke Kahr stellen den neuen KPÖ-Sozialratgeber vor.

## Sozialratgeber der KPÖ – aus dem Inhalt:

### Mehr als 500 Adressen

ausführliches Stichwortverzeichnis! Infos zu den **Themen** Arbeit, Gesundheit, Soziales, Behinderung, Gewalt, Scheidung, Pension, Sucht, Pflegegeld, Recht und Gericht, Sachwalterschaft, Schulden, Umwelt, Verkehr, Wohnen...

Zahlreiche **Querverweise**, damit man sich leichter zurechtfindet, etwa im Kapitel „Kinder und Schule“ Hinweise, wo man Infos zur Lehrlingsbeihilfe findet.

### Hinweise auf soziale Leistungen von Stadt, Land und Bund

Infos, wo und wann man **Gratis-Erstberatungen** in Rechtsfragen bekommt

Tipps für den **Umgang mit amtlichen Schreiben**

Adressen für den **Einkauf von Lebensmitteln und Kleidung**, wenn das Geld knapp ist  
Ratschläge zur Vorgehensweise beim **Verlust von Geldbörsel** oder Haustorschlüssel

Hinweise zu **Umweltförderungen**

Umfassendes Kapitel rund ums **Wohnen**: Gemeindewohnungen, Delogierung, Obdachlosigkeit, Wohnen mit Handicap



Sozialratgeber der **KPÖ**

Die Onlineversion des KPÖ-Sozialratgebers ist auf der Homepage der KPÖ Graz erhältlich: [www.kpoe-graz.at](http://www.kpoe-graz.at)  
Der gedruckte Ratgeber kann kostenlos über den KPÖ-Gemeinderatsklub (0316/872-2153) oder über das Büro von Stadträtin Elke Kahr (0316/872 2060) bestellt werden.

## MEINUNG



Von Hilde Tragler, Betriebsrätin des GLB bei Magna.

## „Volks“-Reform

Mehr als 880.000 Menschen haben für die Lohnsteuerreform unterschrieben, damit die Arbeitenden entlastet werden! Als wichtigster Beitrag zur Gegenfinanzierung wurden vermögensbezogenen Steuern angekündigt.

Doch was haben die SPÖ/ÖVP-Regierungspartner am Ende beschlossen?

Positiv ist die Senkung des Eingangsteuersatzes – eine langjährige Forderung der Gewerkschaft. Aber von der Vermögensbesteuerung ist als Alibisteuer nur eine Grundsteuererhöhung beim Verkauf von Immobilien geblieben.

Die „Volks“-Partei (ÖVP) ist als Verteidigerin der Vermögenden aufgetreten. Die Grenze des bisherigen Spitzensteuersatzes (50%) wurde von 60.000 auf 90.000 Euro angehoben, und um das Volk zu täuschen, hat man einen Sonder-Spitzensteuersatz von 55 % bei Einkommen über einer Million Euro eingeführt – auf fünf Jahre befristet (!). Man sieht, wie weit die Regierenden vom Volk weg sind, denn Vollzeitbeschäftigte verdienen in Österreich nur zwischen 30.000 und 40.000 Euro! Und damit sich das Volk die Reform selber zahlt, wurde der 10 % Mehrwertsteuersatz auf 13 % angehoben. Die SPÖ hat – wie immer – zugestimmt.

Die „Volks“-Partei hat sich bei dieser Reform um einen ganz kleinen Teil des Volkes gekümmert. Bei der Wahl aber will sie dann wieder die Stimmen vom anderen, großen, Teil des Volkes haben,

meint Eure  
Hilde Tragler



Wien hat es vorgezeigt: Es ist möglich, das sogenannte „kleine Glücksspiel“ – wie etwa auch das Rauchen in Gaststätten – zu verbieten. Trotzdem drücken SPÖ, ÖVP und FP im Land Steiermark ein Gesetz durch, das Glücksspielautomaten mit höchsten Einsätzen erlaubt. 828.000 Euro können an nur einem Tag verspielt werden. Die KPÖ hat dagegen protestiert: „Betroffene verspielen zuerst ihre eigene Existenz, dann die ihrer Verwandten und Freunde und schließlich die Zukunft ihrer Kinder. Die Hilferufe werden von der Landesregierung nicht gehört“, so Klimt-Weithaler, KPÖ-Landtagsabgeordnete (im Bild mit Wohnungsstadträtin Elke Kahr). „Wir lassen nicht locker, bis die Geschäftemacherei mit der Spielsucht untersagt wird“, verspricht sie.



Günter Eichberger

## Geld auf der Spielbank

SATIRE

Als ich vor fünfundzwanzig Jahren im Grazer Casino meine erste Million verspielte, war die Welt noch in Ordnung. Ich hatte meinen Smoking und meine seidene Unterwäsche gegen einen Stoß Jetons getauscht. Niemand stieß sich an meiner Blöße, eine Blöße wäre nur gewesen, hätte ich aufgegeben. Für den Fall der Fälle hatte ich meinen Trommelrevolver in meiner Edelschwinnsocke. Ich machte weiter. Der Kessel glühte, ich fror vor Spannung. Meine Geidorfer Villa und mein Gamlitzer Winzerhaus waren schon dem Casino überschrieben, also quasi verstaatlicht. Ich tröstete mich mit der Tatsache, dass mein hart ererbtes Geld ja nicht für alle Zeit verloren war, ich es nur vorübergehend der Bank anvertraut hatte, wie man eben sein Geld auf die Bank legt. Hoffnung auf Zinsen machte ich mir nicht, denn mein Realitätssinn hatte mich noch nicht verlassen.

Es war durchaus nicht so, dass mir mein unschuldiges Spielvergnügen nichts gebracht hätte. Ich hatte wunderbare Nächte in bester Gesellschaft verbracht, mit Prominenz wie du und ich, Freunde

fürs Leben gewonnen, die mich auch noch im Gefängnis besuchen würden, wenn sich dieser letzte kleine Scheck irgendwann als unzureichend gedeckt erweise... Nirgendwo kann man sich so herrlich aufregen wie am Spieltisch, wenn die Kugel rollt! Wenn man beschwingt mit leichter Hand Schuldschein um Schuldschein ausstellt, damit das Spiel weitergeht. Denn was ist schon Gewinn, was ist Verlust? Meine besten Partien habe ich allesamt verloren, aber es war allein ein Vergnügen, mir dabei zuzuschauen. Keiner hat mit dieser Grandezza verloren, mit eleganten Handbewegungen immer nur gegeben, gegeben! Dieser Staat hat von mir profitiert, wie auch ich ihm dankbar zu sein habe für seine komfortablen Spielbanken. Ich habe meine Steuern direkt entrichtet, ohne Umweg über das Finanzamt. Das Leben ist ein Spiel, der Ausgang gewiss!

Und so wünsche ich unserem Casino viele besessene Spieler wie ich es war, bevor ich von meiner verständnislosen Familie entmündigt und für alle Zeit gnadenlos vom Spielbetrieb ausgeschlossen wurde...

Günter Eichberger lebt als freier Schriftsteller in Graz.

## BEWUSSTSEIN SCHAFFEN - STATT VERBOTE!

Occupy Stadtpark ladet ein!

23./24. 5. 2015 von 15:00 bis 07:00 Uhr große Occupy PARK AWAKENING Eröffnungsparty

Mit DJ Clubbing im Parkhouse, Feuerkünstler\*innen, Graffiti-Projekten, Gib mir den Rest-Aktion, einer Saatgut-Börse und vielen weiteren Aktivitäten werden wir die Stadtpark-Saison eröffnen! Zeitgleich findet im FORUM Stadtpark das V:NM Festival statt, mit dem wir ebenso kooperieren. Im Rahmen der „Gib mir den Rest“-Akti-

GIB MIR DEN REST



on wird Bewusstsein für die Müllproblematik im Stadtpark aufgezeigt. Bei Gib mir den Rest werden Müllkübel ausgegeben, eingesammelt, Müll getrennt und über Politik & Stadtentwick-

lung informiert. Besonderes „Special“: 10.000 Outdoor-Aschenbecher, Tschick-Stummel-Recycling-Aktion!



## AUS DEM GRAZER GEMEINDERAT

### GRÜNRAUM- OFFENSIVE IN GRAZ

Eine wachsende Stadt wie Graz benötigt unbestrittener Weise Investitionen in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Verkehr. „Um die Stadt lebenswert zu halten bzw. zu machen, braucht es ausreichend Grünraum“, betont KPÖ-Gemeinderat

**Manfred Eber.** Die Stadt hat bereits 14.600 m<sup>2</sup> Grünflächen gesichert: Remise Steyergasse Nord (2.600m<sup>2</sup>), Starhemberg-gasse Nord (5.300m<sup>2</sup>), Hafnerstraße Süd (4.000m<sup>2</sup>), Engelsdorfer Straße Ost (2.700m<sup>2</sup>). Demnächst kommen weitere 7.300m<sup>2</sup> dazu.



### GARTENBAU AUF BAULAND

Bauland liegt in Graz oft länger brach, bevor gebaut wird. Das Land könnte vorübergehend für Gärten genutzt werden. „Die Lust am Garteln steigt und auch der Wunsch nach gesunden Lebensmitteln“, erklärt KPÖ-Gemeinderat **Manfred Eber.** Deshalb regte er an, gegen eine geringe Gebühr kleine Parzellen zur Verfügung zu stellen, die bereits mit biologischen Gemüsesamen und -pflanzen bestellt sind. Die Verantwortung für Pflege und Ernte wird den Nutzern übertragen.

### KOSTEN FÜR MATURABÄLLE SENKEN!

Maturabälle werden zur Kostenfalle. Die Saalmieten steigen laufend, Möglichkeiten, selbst Geld zu verdienen, sind stark eingeschränkt. Oft müssen am Ende die Eltern zuschießen. „Zumindest in Sälen, die sich im Einflussbereich der Stadt befinden, sollten für Maturabälle vergünstigte Tarife und Möglichkeiten zum Verkauf von Speisen und Getränken angeboten werden“, forderte KPÖ-Gemeinderat **Andreas Fabisch.** Der Antrag wurde einstimmig angenommen.



foto: cc dr. günther Pinzke

Gemeinderätin **Martina Thomüller** schlug vor, „dass in den Parks auch Bereiche mit öffentlich zugänglichen und nutzbaren Obstbäumen und -sträuchern geschaffen werden, wo man frische Früchte ernten und



kosten kann.“ Solche Anlagen – man denke beispielsweise an den Naschgarten in Andritz – erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Mit fruitmap.at gibt es nun einen eigenen Online-Plan für Graz.



Achtlos weggeworfene Zigarettenstummel sind in Graz immer noch trauriger Alltag. Kaum eine Ersatzhaltestelle und auch nicht jede Haltestelle verfügt nämlich über Mistkübel, geschweige denn solche mit Aschenbecher. „Dabei sollte das hygienischer Mindeststandard sein“, findet KPÖ-Gemeinderätin **Elke Heinrichs** und stellte den Antrag, solche Mistkübel aufzustellen.



## FÜR SIE ERREICHT!

### Mehr Fahrradstellplätze

Im Bereich Heinrichstraße/Geidorfgürtel fehlten Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Nun wurden auf Drängen von KPÖ-Gemeinderätin **Christine Braunerreuther** an der Südwestecke der Kreuzung zwei sogenannte „Fahrradschnecken“ aufgestellt.



### Am Weinhang

Eines der Naherholungsgebiete im Grazer Westen liegt beim Schloss St. Martin. Täglich sind hier Menschen in ihrer Freizeit unterwegs. Jedoch parken trotz ausreichenden Angebots immer mehr Leute sogar auf den Waldwegen. „Abgerutschte Autos mussten



### FÜR SPIELSUCHT- PRÄVENTION AN SCHULEN

KPÖ-Gemeinderat **Robert Krotzer** forderte im Gemeinderat regelmäßige Workshops zur Spielsucht-Prävention an den Grazer Schulen.



„Die authentischen Darstellungen von ehemaligen Spielsüchtigen bieten jungen Menschen die Möglichkeit, sich kritisch mit dem Thema auseinanderzusetzen“, erklärt Krotzer den Sinn eines solchen Projektes. Bildungsstadtrat Hohensinner signalisierte Bereitschaft, diesen Vorschlag der KPÖ umzusetzen.

sogar schon von der Feuerwehr entfernt werden“, weiß KPÖ-Gemeinderätin **Ina Bergmann.** Durch ihren Antrag wurde an der Straße „Am Weinhang“ nach dem Parkplatz ein Fahrverbot ausgenommen Anrainer eingeführt.

### Beihilfe zu Schulveranstaltungen

„Viel zu oft ist es das fehlende Geld, das eine Teilnahme an einer Schulveranstaltung unmöglich macht“, weiß KPÖ-Gemeinderat **Andreas Fabisch**, selbst Gymnasiallehrer: Mehrmals machte sich Fabisch für eine Anlaufstelle für unbürokratische finanzielle Hilfe stark. Mit Erfolg: Der Antrag kann online heruntergeladen werden: <http://goo.gl/pBmjsL>.





## INNERE STADT

### Grazer Märchenbahn: Für Verbesserungen

Im November 2014 wurde die Grazer Märchenbahn neu eröffnet. Was bei der halbstündigen Fahrt im Grazer Schlossberg geboten wird, hat bei vielen Kindern enttäuschte Gesichter verursacht: Licht- und Videoinstallationen haben



viele bekannte Märchenfiguren und -darstellungen ersetzt! Die KPÖ möchte, dass zusammen mit märchen-erfahrenen Kindern die Ausstattung der Märchenbahn märchengerecht verbessert wird.

### Erfolg: Erfreuliches aus der Girardigasse

Die Bewohner/innen der Girardigasse klagen seit Jahren über nächtlichen Lärm. Besonders die zahlreichen Taxis, die teilweise in Zweierreihen hupend vor der Mausefalle auf Fahrgäste warten, bringen die Bewohner um den Schlaf. Das von den Anrainern gewünschte nächtliche Fahrverbot für Taxis wird jetzt probeweise zwischen 0.00

und 5.00 Uhr verwirklicht. „Konstruktive Gespräche zwischen Vertretern des Straßenamtes, der Holding Graz und der Fachgruppe Beförderungsgewerbe machten es möglich“, freut sich KPÖ-Bezirksvorsteher-Stellvertreter **Alfred Strutzenberger**, der hofft, dass diese Maßnahme die Bewohner der Girardigasse wieder besser schlafen lässt.

## ST. PETER

### Hochwasserschutz Petersbach/Banngrabenweg.

„Durch den Ausbau des Hochwasserschutzes erfahren die Anrainer des Banngrabenweges eine Aufwertung ihrer Grundstücke. Das gesamte Landschaftsbild wird nach Fertigstellung (Ende Mai 2015) gegenüber dem alten Zustand gewinnen“, freut sich KPÖ-BV-Stv. **Gert Kosmus** nach der Begehung des Banngrabenweges (Petersbach).

„Ich möchte dem Planungsteam, der Projektleitung und der Stadt Graz zur Gestaltung des Banngrabenweges und zum gesamten Projekt »Ausbau Hochwasserschutz Petersbach«, gratulieren“, so Kosmus. Bei der Begehung wurde folgender Sachverhalt bekannt: Eine Brücke über den Petersbach auf Höhe der Dr.-Pfaffgasse ist aus technischen und

## GÖSTING

### Umweltsünde Gösting



Foto: Bf. Naherholungsgebiet Graz, Gösting

öffentliche Bänke zerstört (siehe Bild). Herr Auer erklärte 2012, es werde „Bankerl geben mit herrlichem Blick auf Graz, sehr ruhig, sehr beschaulich“. Geschehen ist bis heute nichts.

Jetzt hat der Bezirksrat Gösting beantragt, einen Ersatz für die zerstörten Bänke zu finanzieren. Werner Veit von der Bürgerinitiative Naherholungsgebiet Graz Gösting ist entrüstet „Auer zerstört und man schweigt einfach und geht den leichteren Weg, den Griff in das Steuersackerl!“

Und er fragt sich außerdem: „Wie kann man einen Weingarten in einem Wasserschongebiet zulassen, wo man weiß, dass im Weinbau intensiv gespritzt wird?“

Weiter ungeklärt ist, wie es mit dem 2012 von Hubert Auer am Ruinenberg in Gösting errichteten Weingarten weitergeht. Obwohl es nach starken Regen zu

Vermurungen im Bereich der Thalstraße gekommen ist, wird eine Wieder-Aufforstung immer unwahrscheinlicher. Im Zuge der Rodungs- und Erdarbeiten wurden auch

## EGGENBERG / LEND

### Straßenbahnlinie 1: Neue Streckenführung

Ab Mai 2015 beginnen die Umbaumaßnahmen für die neue Streckenführung der Straßenbahnlinie 1: Die Linie soll nicht mehr über

die Alte Poststraße, sondern über die Asperngasse durch die Laudongasse direkt in die Georgigasse geführt werden. Bei der letzten Bezirksratssitzung in Eggenberg wies KPÖ-Gemeinderätin **Uli Taberhofer** auf Anrainerbedenken hin: Im Besonderen sprach sie sich gegen die geplante Standortwahl des Haltestellenbereichs Kreuzung Laudongasse/Alte Poststraße aus (besonders hohe Lärmbelastigung). Ihr Vorschlag einer Verlegung weiter nach hinten vor die Parkgarage wurde im Verkehrsausschuss vom Ver-



treter der Verkehrsplanung eingebracht und einstimmig beschlossen.

## ST. LEONHARD

### Neues Projekt für St. Leonhard

Eine engagierte Gruppe möchte mit dem Projekt „Haus der Begegnung“ den nachbarschaftlichen Zusammenhalt im Bezirk St. Leonhard stärken und das Angebot an Kunst und Kultur erweitern. Ein öffentlich zugänglicher Raum für alle Gesellschaftsschichten und Altersgruppen soll geschaffen werden. Diese Idee eines allgemeinen Treffpunkts für alle Bewohner/innen der Umgebung, in dem auch der kulturelle Austausch und die Nachbarschaftshilfe gefördert sowie Ausstellungsmöglichkeiten für Kunst geboten werden sollen, wird vom Bezirksrat St. Leonhard voll und ganz unterstützt.



Ideen und Anregungen für Bezirks-Themen (alle Bezirke) bitte an KPÖ-Bezirkssprecher **Christian Carli**:  
Tel. 0681 / 10 7632 98  
E-Mail: christian.carli@gmx.at





## RIES



### Gedenkfeier für Deserteure

Wie jedes Jahr fand auch heuer Anfang April an der Gedenkstätte für die in den letzten Kriegstagen vom NS-Regime hingerichteten Deserteure eine würdige

Veranstaltung statt, an der u.a. die KPÖ-Gemeinderäte **Andreas Fabisch** und **Robert Krotzer**, sowie KPÖ-Bezirksrätin **Silvana Weidinger** teilnahmen.

## LEND

### Lendplatz: Kein Briefkasten

2011 hat die Postfiliale am Lendplatz geschlossen, seitdem gab es einen Postpartner, der im Vorjahr aufgegeben hat. Zuletzt konnte nur noch ein Postbriefkasten benutzt werden, aber auch der wurde jetzt abmontiert! KPÖ-BV-Stv. **Christian Carli**: „Für viele Bezirksbewohner und Gewerbetreibende bedeutet dies einen weiteren Verlust an Lebensqualität und Infrastruktur.“ Ein KPÖ-Antrag, diesen Missstand zu beheben, wurde vom Bezirksrat einstimmig angenommen.



### Taxis in der Annenstraße

Dem Bezirksratsantrag der KPÖ-Lend vom Juli 2014 wurde Rechnung getragen: Taxis dürfen nun die Annenstraße Richtung Bahnhof befahren.

## Murferreinigung



Auch heuer beteiligte sich die KPÖ an der Murferreinigungs-Aktion. Die Böschung wurde von Dosen, Plastiksackerln und Unrat aller Art gereinigt. Sogar ein Führerschein wurde dabei gefunden. Dieser vom Grazer Umweltamt ins Leben gerufene Aktionstag wird in Zusammenarbeit mit der Holding Graz, der Berg- und Naturwacht und der Feuerwehr durchgeführt! Ca. 100 Aktivbürger nahmen am 11. April an der Frühjahrsputz-Aktion teil. Der Dank für das tagtägliche Sauberhalten der Stadt und des Murfers gilt den Beschäftigten der Straßenreinigung.

## WETZELSDORF

### Schülerlotsen für die Volksschule Neuhart

Um die Sicherheit am Schulweg für die Kinder zu erhöhen, fordert der Elternverein der Volksschule Neuhart dringend die Ein-

richtung von Schülerlotsen. Die KPÖ-Gemeinderäte **Christian Sikora** und **Andreas Fabisch** unterstützten diesen Wunsch im Gemeinderat.



## JAKOMINI

### Fußballtore für den Augarten

Der Grazer Augarten kann als Ausgangspunkt des Grazer Fußballs angesehen werden: Sowohl der SK Sturm als auch der Grazer Sportklub Straßenbahn bestritten dort ihre ersten Spiele. Auch heute kicken viele Grazer, sobald es warm wird, gern im Augarten. KPÖ-Bezirksrat **Nikolaus**

**Dornhofer**: „Es wäre höchste Zeit, Tore aufzustellen, damit sich die Kicker nicht mit Ästen und Rucksäcken behelfen müssen. Es ist sicher möglich, die Tore so aufzustellen, dass andere Veranstaltungen nicht behindert werden.“ Dornhofer stellte im Bezirksrat Jakomini einen entsprechenden Antrag.



Endlich ist es soweit: Der Spatenstich für den Geh- und Radweg in der Wetzelsdorfer Straße ist am 13. April erfolgt – nach vielen Debatten im Gemeinderat und noch mehr Straßenblockaden durch eine unermüdliche Bürgerinitiative. „Beharrlichkeit zahlt sich aus“, freuen sich die beiden KPÖ-Gemeinderäte Christian Sikora und Kurt Luttenberger.



# Es begann mit der Sturzbrücke

## Von der Geschichte des Fuhr- und Wirtschaftshofs

Was ist ein Faßwagen?

Seit wann gibt es in Graz Mülltonnen? Eine Diplomarbeit der ehemaligen Stadträtin Wilfriede Monogioudis gibt Auskunft.

### Wie alles begann

Seit 1894 wurde die Abfuhr der Fäkalien, die sog. „Mehrungsabfuhr“ von der Stadt durchgeführt. Sie erfolgte im Faßwagen, in eigenen Fässern, deren Inhalt großteils in die Mur gekippt wurde – ab 1905 von der neuerrichteten Sturzbrücke aus. Daher auch der Name „Sturzgasse“.

Kehricht und Asche wurden von privaten Unternehmern aus den meist in Hinter- und Innenhöfen gelegenen Kehrichtgruben mit einfachen, offenen Wagen abgeholt und entsorgt, wobei ordentlich Staub aufgewirbelt wurde. Doch es häuften sich Beschwerden über starke Geruchsbelästigung und ähnliche Missstände, z.B., dass der Kehricht bereits unterwegs verloren gegangen sei. Vorschriften des Stadtrates wie jene, die Wagen abzudecken, wurden ignoriert.

Also wurde 1907 im Gemeinderat beschlossen, den Fuhrhof neu zu bauen und auch die Kehrichtabfuhr zu integrieren. Der Fuhrhof nahm am 1. Oktober 1909 mit 80 „Faßwagen“, 130 Pferden und 202 Bediensteten – Professionisten und Arbeiter – seine Arbeit auf.

### Rechte der Beschäftigten

Erträgliche Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten mussten im Lauf der Zeit mühsam erkämpft werden. Wetterfeste Kleidung für Straßenkehrer gab es z.B. erst nach Debatten im Gemeinderat ab 1914.

Die Arbeitszeit betrug anfangs 10 Stunden im Sommer, 9½ im Winter, 6 Tage pro Woche. Die

Die Diplomarbeit von Mag<sup>a</sup>. Wilfriede Monogioudis kann gegen einen Unkostenbeitrag von 9 Euro im Gemeinderatsklub der KPÖ bestellt werden. Tel. (0316) 872 – 2152, Mo. od. Di.

Von 2004 bis 2008 war die ehemalige KPÖ-Stadträtin Wilfriede Monogioudis für die Wirtschaftsbetriebe zuständig. Jetzt hat sie eine Diplomarbeit geschrieben, die die Geschichte der „Vorgängerbetriebe“ in der Sturzgasse zum Inhalt hat.

„Der Grazer Fuhrhof 1909 – 1929 und der Nachfolgebetrieb Wirtschaftshof in der Zwischenkriegszeit und in den ersten Jahrzehnten der Zweiten Republik“ lautet der Titel der Arbeit, die Monogioudis nach ihrem Ausscheiden aus der Politik zum Abschluss ihres Geschichte-Studiums geschrieben hat. Von den Anfängen der geordneten Abfallentsorgung und Straßenreinigung zu Beginn des 20. Jahrhunderts bis in die 1970er Jahre reichen die Schilderungen über den Wandel, den dieser kommunale Betrieb im Laufe der Zeit durchgemacht hat. Hier ein paar interessante Details:



Die ehemalige KPÖ-Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Wilfriede Monogioudis erforschte die Geschichte der Kommunalwirtschaft in Graz.



Arbeiter der Straßenreinigung des 3. Kehrbezirks, 1929 Foto: privat

48-Stunden-Woche für Männer (für Frauen 44) wurde erst 1924 im Rahmen eines zwischen der Stadtgemeinde Graz und dem Betriebsrat der städtischen Fuhrhofarbeiterschaft abgeschlossenen Kollektivvertrages eingeführt.

### Vom Fass in den Kanal

Ab 1925 erfolgte der Ausbau der Schwemmkanalisation. Das war auch höchst an der Zeit, denn zwischenzeitlich waren die ersten Wasserleitungen installiert worden und vor allem bei Hotelbetrieben war es mittlerweile gängige Praxis, Löcher in die Fäkal-Tonnen zu bohren, damit das viele Wasser abfließen konnte – eine unappetitliche Angelegenheit. Nach dem Ausbau der Schwemmkanalisation konnten die Fäkalienabfuhr und auch der Pferdebestand stark reduziert werden.

1929 wurde der städtische Wirtschaftshof gegründet. Im selben Jahr erfolgte die Einführung des neuen Sys-

tems der Hausmüllabfuhr in Tonnen. Ab diesem Zeitpunkt gehörten auch die in der Straßenreinigung Beschäftigten zu den Arbeitern des Wirtschaftshofs.

### Damals und heute

Bis in die 1970er Jahre reicht die Darstellung der Geschichte des Fuhr- und anschließenden Wirtschaftshofes in der Diplomarbeit der ehemaligen Stadträtin. Doch auch danach ist die Zeit nicht stehen geblieben. „Ich überlege, ein Buch zu schreiben, welches die jüngere Geschichte der Wirtschaftsbetriebe bis in die Gegenwart umfasst“, kündigt Monogioudis an.

### Aus den Frühzeiten der Straßenreinigung

Foto: Holding Graz



# EU-Armee hat in der Krise Konjunktur



Zufall oder Absicht? In den letzten Wochen häufen sich die Rufe nach einer EU-Armee. Kommissionspräsident Juncker, die ÖVP und auch die deutsche SPD, sie alle rufen nach einem „Euro-Heer“. Was geplant ist: Gespart soll bei den Sozialleistungen werden, für das Militär soll es viel mehr Geld geben.

Die Öffentlichkeit war überrascht, als Jean-Claude Juncker am 8. März 2015 zur Schaffung einer EU-Armee aufrief. Noch verwunderter war man in Österreich, als sich diese Forderung im Programmentwurf der ÖVP wiederfand. Selbst SPÖ-Verteidigungsminister Klug wies darauf hin, dass Österreich noch neutral ist.

Die Verwunderung war aber gespielt. Schon seit geraumer Zeit laufen in Brüssel die Planungen für diese EU-Armee. Es ist kein Zufall, dass der Lissabonner Vertrag den Mitgliedsstaaten ständige Aufrüstung vorschreibt. Die EU-Kommission strebt nun eine neue europäische Sicherheitsstrategie an: Die „politische und militärische Fähigkeit zur Durchführung autonomer Interventionsoperationen außerhalb der europäischen Grenzen“ und die Einrichtung eines militärischen EU-Hauptquartiers.

## Keine Steuern

Die Chefin des Internationalen Währungsfonds (Christine Lagarde) übt Druck auf die griechische Regierung aus. Eine der Forderungen: Steuererhöhungen für die Masse der Bevölkerung.

Nun stellt sich heraus: Lagarde selbst zahlt als IWF-Chefin überhaupt keine Steuern! Die britische Zeitung Guardian hat nachgerechnet: Beim IWF bekommt Lagarde in Summe ein Jahresgehalt von rund 443.000 Euro. Alles steuerfrei – denn ihre Entlohnung unterliegt keiner Besteuerung.

Wasser predigen, Wein trinken. Dieser Spruch passt in diesem Fall.

## Sozialabbau und Militär

Der Zeitpunkt für den Vorstoß in Richtung EU-Armee ist nicht zufällig. Die EU hat auf die tiefe Wirtschaftskrise seit 2008/2009, mit einem „Programm der „Radikalisierung des Neoliberalismus“ geantwortet und über diverse Richtlinien und Verträge (z.B. EU-Fiskalpakt) die Mitgliedsstaaten auf einen Kurs von Sozialabbau und Privatisierungen eingeschworen. Das zieht die Zentralisierung und Militarisierung der Sicherheitspolitik zwingend nach sich. Nach innen, um soziale Proteste und zentrifugale Kräfte an der Peripherie niederzuhalten, die sich diesem Diktat des Sozialabbaus entgegenstellen. Nach außen, weil die durch Lohndumping und knappe öffentliche Budgets schrump-

fende Binnen-nachfrage durch die Eroberung von Exportmärkten für die EU-Konzerne kompensiert werden soll.

Hans-Peter Bartels (SPD), Vorsitzender des Verteidigungsausschusses im Bundestag, der an dem oben erwähnten Papier mitgearbeitet hat, sagt klar, wie die Mächtigen – vor allem in Deutschland – vorgehen wollen: „Wichtig ist, dass wir nun zügig konkrete Maßnahmen umsetzen. Wir sollten nicht auf ein Gesamtkonzept aller 28 EU-Mitglieder warten, sondern mit Vereinbarungen zwischen den Nationalstaaten beginnen.“ Österreich soll später in das Boot geholt werden.

## Neutralität

Wenn Klug derzeit nicht von einer EU-Armee reden will, sondern „ein Europa der verzahnten Armeen“ mit einem „hohen Maß an Zusammenarbeit, gemeinsa-



men Manövern und gemeinsamen Friedensmissionen“ verlangt, dann formuliert er nicht Widerstand gegen das Projekt EU-Armee, sondern beschreibt den Weg in diese Richtung. Auch in dieser Frage ist auf die SPÖ kein Verlass.

Die Haltung der KPÖ: Wir brauchen kein Europa der Generale. Wenn Österreich ein neutrales Land bleiben will, dann hat es in Junckers Militäreuropa keinen Platz. Dann müssen alle Schritte rückgängig gemacht werden, die das österreichische Bundesheer in die Strategie der EU-Militaristen einbindet. Das geht von den Battle-groups bis zu den Militäreinsätzen im Rahmen der EU.

## UMFRAGE: SAGEN SIE IHRE MEINUNG...

... und gewinnen Sie kleine Buch- und Sachpreise

### Brauchen wir eine EU-Armee und ein EU-Hauptquartier in Brüssel?

- Natürlich, die EU muss Stärke und Macht nach außen demonstrieren und – wenn notwendig – soziale Unruhen in ihren Mitgliedsländern rasch niederschlagen können!
- Nein, Österreich ist ein neutrales Land, das in einer EU-Armee nichts verloren hat.

Gedanken und Anregungen:

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

Ich möchte kostenlos und unverbindlich Informationen der KPÖ Graz erhalten.

Name:

Adresse:

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_



An das

**GRAZER Stadtblatt**

Elke Kahr  
 Volkshaus, Lagergasse 98a  
 8020 Graz

Fax: 0316 / 71 62 91  
 E-Mail: [stadtblatt@kpoe-graz.at](mailto:stadtblatt@kpoe-graz.at)

SPITALSSCHLIESSUNGEN – POSTENSCHACHER – GLÜCKSSPIEL-LIZENZEN – HYPO-HAFTUNGEN –

# Die Rechnung folgt nach der Wahl

Plötzlich haben sie es eilig: Überraschend haben Voves und Schützenhöfer die Flucht in vorgezogene Neuwahlen angetreten. Angeblich spart das Kosten. Wir beleuchten die wirklichen Hintergründe.

Landeshauptmann Voves und sein Stellvertreter Schützenhöfer haben längst bekannt gegeben, ihre Koalition auf jeden Fall auch nach der Wahl fortzusetzen. Warum können Landtag und Regierung dann nicht bis zum regulären Wahltermin weiterarbeiten?

Der Verdacht liegt nahe, dass die vielen Polit-Blasen, die SPÖ und ÖVP aufgebaut haben, sehr bald platzen. Solange sie verheimlichen können, was wirklich auf das Land zukommt, rechnen sie sich ein besseres Wahlergebnis aus. Die Rechnung wird der Bevölkerung im Herbst präsentiert – dann ist die Wahl aber schon geschlagen.

Voves und Schützenhöfer ha-

ben den Menschen ein Kürzungspaket nach dem anderen verordnet. Der Preis dafür ist hoch: 40.000 steirische Kinder leben derzeit an oder unter der Armutsgrenze, um nur ein Beispiel für die verheerenden Auswirkungen zu nennen.

## 1. Unglaublich

Im vergangenen Dezember haben SPÖ und ÖVP im steirischen Landtag ein Budget beschlossen, das angeblich ohne Neuverschuldung auskommt. Möglich wurde es durch massive Kürzungen auf dem Rücken der Bildung, der Gesundheit, von Menschen mit Behinderungen.

## Stimme für Gerechtigkeit

Wenn es nach Voves und Schützenhöfer geht, wird der Kahlschlag auf Kosten der steirischen Bevölkerung, der Gesundheit und der Bildung ungebremst weitergehen. Die Angst um den Verlust von gut bezahlten Posten und politischen Einfluss schweißt die beiden Parteien zusammen.

Leider können sich die Leute bei Voves und Schützenhöfer nur auf eines verlassen: Dass Sie nach der Wahl wieder kräftig zur Kasse gebeten werden.

Denken wir an den Wahlkampf 2010: Von „Arbeit und Gemeinschaft, einer ‚starken Familie‘“ war die Rede. Von einer „Steiermark in sozialer Harmonie“.

Dann wurde ein brutales Kürzungspaket auf Kosten der Menschen verordnet, Krankenhäuser und Schulen geschlossen. Hilfe für die sozial Schwächsten wurde gekürzt. Ebenso die Wohnbeihilfe. Dafür wurde der Regress eingeführt, die Parteienförderung und die Gehälter der Gemeindefunktionäre wurden erhöht. Die Reformpartner hoffen darauf, dass die Menschen das alles vergessen.

**Macht braucht Kontrolle.** Und die Steiermark braucht eine starke Stimme für Gerechtigkeit.



Im März 2015 wurde bekannt, dass das Land Steiermark für die Landes-Hypo Haftungen in der Höhe von 77,4 Mio. Euro übernehmen muss. Durch die Verteuerung von Frankenkrediten steigen die Schulden des Landes um weitere mindestens 45 Mio. Euro.

Die KPÖ-Abgeordnete Claudia Klimt-Weithaler: „Zwischen dem Budgetbeschluss im Dezember 2014 und März 2015 haben sich bereits so hohe Mehrkosten angehäuft, dass das Budget noch vor dem Herbst platzen wird. Das erklärt auch, warum Voves und Schützenhöfer ihr Heil in einer überstürzten Neuwahl suchen.“

## 2. Pflege und Spitäler: Die Wahrheit kommt nach der Wahl ans Licht

Eine große Baustelle der „Reformpartner“ ist die Pflege. Jährlich fließen hohe zweistellige Millionenbeträge am „Wirkungsziel“ vorbei – gefördert wird nämlich nicht eine menschenwürdige Pflege, gefördert werden profitorientierte Heime. Das gibt es in dieser Form nur in der Steiermark. Das neue Pflegekonzept soll erst nach der Wahl veröffentlicht werden.

Noch schlimmer die Fehlentwicklungen bei den Spitälern. Nach der Schließung von Spitälern und Abteilungen in der ganzen Steiermark sowie dem gescheiterten Versuch, das zweitgrößte steirische Krankenhaus zu privatisieren, haben LH Voves und Landesrat Drexler eine neuerliche „Spitalsreform“ angekündigt. Ein weiterer Kahlschlag im Gesundheitswesen steht bevor.

Verschlafen wurde auch die Änderung des Arbeitszeitgesetzes im Gesundheitsbereich. In der Steiermark gibt es zu wenig Ärztinnen und Ärzte. Durch die vorgezogene Wahl hoffen SPÖ und ÖVP, dass die Probleme vor der Wahl nicht bekannt werden.



## 3. Glücksspiel

Bereits im November endete die Bewerbungsfrist für Glücksspiellizenzen. Drei Konzerne haben sich beworben, sie dürfen dann 12 Jahre lang mehr als 1000 Automaten in der Steiermark betreiben. Statt aus dem AutomatenSpiel auszusteigen, haben SPÖ, ÖVP und FPÖ ein Gesetz beschlossen, das der Glücksspielindustrie die höchstmöglichen Gewinne ermöglicht. Die Spielsüchtigen und ihre Angehörigen bleiben auf der Strecke. Bereits 2016 sollen die neuen Automaten in Betrieb gehen. Durch den vorgezogenen Wahltermin werden die Lizenzen erst nach der Wahl zum Thema. Die große Mehrheit der Bevölkerung ist gegen die Geschäftemacherei mit der Spielsucht.

## 4. Rechnungshofbericht erst nach der Wahl

Rund um die Schi-WM in Schladming 2013 gibt es eine Vielzahl von Hinweisen auf Geldverschwendung und fragwürdige



## BUDGETMÄRCHEN – PFLEGENOTSTAND:

## Warum der Landtags-Wahltermin auf 31. Mai vorverlegt wurde



Zehntausende Menschen protestierten gegen die unsoziale Politik der steirischen „Reformpartner“. Die nächste Kürzungswelle wird schon vorbereitet. Um sich Widerstand – wie hier beim Protest von ÖGB und Plattform 25 gegen die Voves-Regierung im April 2011 – zu ersparen, wurden die Landtagswahlen vorverlegt.

Verträge zu Ungunsten des Landes Steiermark. Die KPÖ war die einzige Partei, die im Landtag für eine vernünftige und kostenbewusste WM eingetreten ist und gegen die verschwenderische Finanzplanung gestimmt hat. Der Rechnungshofbericht zur Ski-WM wird erst nach der Wahl erscheinen – weil die Wahl vorgezogen wurde.

Helfen  
statt reden

Die KPÖ hat im Landtag den Antrag gestellt, die Gehälter in der Landespolitik um 30 % zu kürzen. Die Realität ist aber: SPÖ, ÖVP, FPÖ und Grüne wollen davon nichts wissen. Sie haben mehrmals gegen diesen Vorschlag gestimmt. Die Landtagsabgeordneten der KPÖ zahlen übrigens, so wie die Grazer Stadträtin Elke Kahr, mehr als die Hälfte ihres Polit-Bezuges in einen Sozialfonds. Damit werden Menschen in Notlagen unterstützt.

## LANDTAG VERKLEINERT



Kandidatinnen und Kandidaten der KPÖ: v.l.n.r. Hilde Tragler, Werner Murgg, Claudia Klimt-Weithaler, Hanno Wisiak, Renate Pacher

Die Verkleinerung des Landtags, die erstmals 2015 gilt, macht es für kleine Parteien wie die KPÖ noch schwieriger den Einzug zu schaffen. Im Wahlkreis Graz und GU muss eines von nur 15 Mandaten errungen werden. Wir hoffen, dass die KPÖ-Liste 5 nicht untergeht – sie ist eine wichtige Stimme für Gerechtigkeit.

## Kommentar LAbg. Claudia Klimt-Weithaler

**KPÖ** im Landtag

Wir schauen  
nicht weg

Nur einen Tag haben SPÖ und ÖVP in der Steiermark gebraucht, um 77 Millionen Euro für Hypo-Haftungen zu reservieren. Das war am 19. März. Gegenüber der Bevölkerung war die Regierung nicht so freigiebig: Krankenhäuser und Schulen wurden geschlossen, Leistungen für Familien und Menschen mit Behinderung gestrichen.

Besonders starke Einschnitte gibt es im Bereich der Jugendwohlfahrt. Dabei ist jeder Cent in diesem Bereich gut investiertes Geld. Kinder dürfen wegen einer Behinderung oder aufgrund der finanziellen Situation im Elternhaus keine schlechteren Chancen im Leben haben. Das ist die Verantwortung der Politik.

40.000 steirische Kinder leben an oder unter der Armutsgrenze. Das hat eine Untersuchung der Volkshilfe ergeben. Für manche ist das nur eine abstrakte Zahl. Ursachen gibt es viele: Wichtige Unterstützungen und Lernförderungen für benachteiligte Kinder wurden unter Landeshauptmann Voves einfach abgeschafft. In vielen Fällen ist es auch die Spielsucht, die ganze Familien in den Ruin treibt. Das hat SPÖ, ÖVP und FPÖ nicht davon abgehalten, ein Glücksspielgesetz zu beschließen, das dieses Elend noch verschärft. Oft ist Arbeitslosigkeit die Ursache für Armut. Über 60.000 Steirerinnen und Steirer haben

derzeit keine Arbeit. Ein trauriger Rekordwert. Gleichzeitig fressen die Wohnkosten immer mehr vom Einkommen auf.

Armut und Arbeitslosigkeit sucht sich niemand freiwillig aus. Von der Mindestsicherung kann kein Mensch gut leben. Die Verschlechterungen aus dem Jahr 2011 müssen endlich zurückgenommen werden. Kinder, die in Armut aufwachsen, sollten der Regierung nicht weniger wert sein als die Hypo-Spekulanten.

Wir schauen nicht weg. In Zeiten wie diesen ist es wichtiger denn je, dass es eine soziale Kraft im Land gibt, die den Mächtigen auf die Finger schaut. Denn die haben den Blick für die nicht immer angenehme Realität längst verloren.

LAbg. Claudia Klimt-Weithaler  
Tel. 0316 / 877 5104  
ltk-kpoe@stmk.gv.at



Am 31. Mai wird entschieden, ob die KPÖ weiter im Landtag vertreten ist



ÖH-Wahlen 19. - 21. Mai:  
**Eine wichtige Stimme  
für soziale Gerechtigkeit.  
An deiner Uni.**

Alle Infos unter: [wahl.comunista.at](http://wahl.comunista.at)



## Lebensberatung zum Sozialtarif

[www.es-praxis.at](http://www.es-praxis.at)  
Sigrun Eber, 0660 / 669 0028  
Triesterstraße 14, 8020 Graz,

### Hilfe zur Selbsthilfe – auch mit SozialCard.

Die Frau, die Sigrun Eber an diesem Tag gegenüber sitzt, ist angespannt. Sie erzählt, dass sie einen tollen Job hat, vor einem Monat aber ging der Seniorchef in Pension. Seitdem ist alles anders, sie wird ausgelacht, ihre Leistung wird nicht mehr geschätzt, obwohl sie doch alles für die Firma tut. Sigrun Eber hört zu, ab und zu stellt sie eine Zwischenfrage. „Es geht ums aktive Zuhören, erst wenn man die Situation kennt, kann man auf



Sigrun Eber

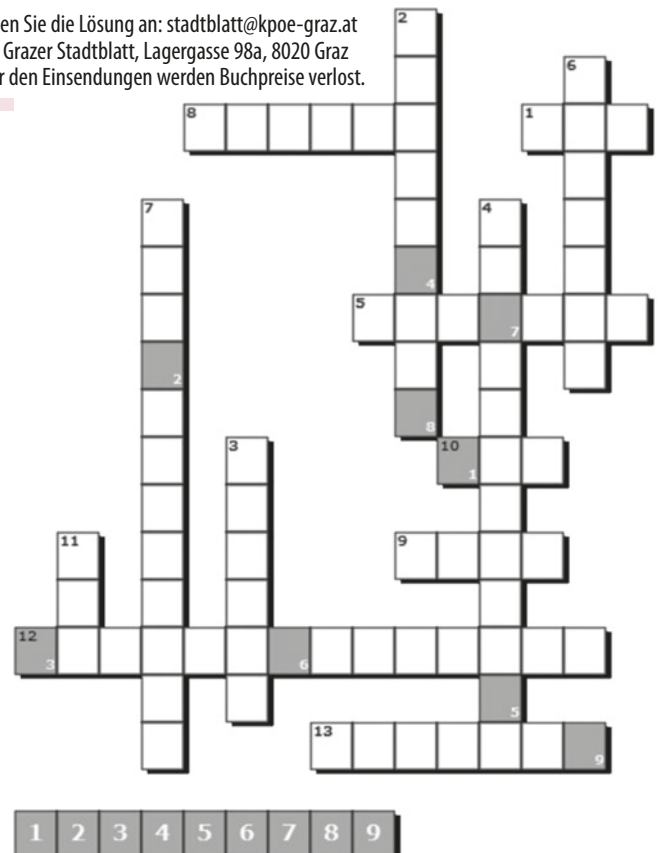
individuelle Probleme eingehen“, weiß die Diplom-Lebensberaterin.

Lebensberatung ist eine präventive Maßnahme, sie unterstützt die Vorbeugung von psychischen

Krankheiten. „Wir leben in einer Gesellschaft, in der Stress zum Alltag geworden ist. Man muss immer funktionieren“, weiß Sigrun Eber. „Der Anspruch nach Perfektion ist zu groß.“ Eber hilft bei allen Problem-, Krisen- und Entscheidungssituationen. Die Menschen suchen jemanden zum Reden, jemanden, der zuhört. „Es ist die eigene Entscheidung, wohin der Weg geht“, betont die Beraterin.

Es sind alltägliche Themen wie Überforderung in der Familie, nach einem Jobverlust, bei Beziehungsproblemen. Eber hat sich auch auf Paar- und Sexualberatung spezialisiert. Wichtig ist Sigrun Eber, dass auch Menschen diese Leistungen nutzen können, für die die Beratungen sonst nicht leistbar wären. Deshalb bietet sie speziell für SozialCard-Besitzer Beratungen zum Sozialtarif an.

Senden Sie die Lösung an: [stadtblatt@kpoe-graz.at](mailto:stadtblatt@kpoe-graz.at)  
Post: Grazer Stadtblatt, Lagergasse 98a, 8020 Graz  
Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.



## GRAZER Stadtblatt-Schwedenrätsel

Die Lektüre des Grazer Stadtblattes ist bei der Beantwortung hilfreich!

- Der 1. dieses Monats ist der Tag der internationalen Arbeiterbewegung. Die KPÖ ruft zu Demo und Fest im Volkshaus. Seite 24
- Ein solches Kleinod gibt es noch vor vielen Grazer Altbau-Häusern. Seite 6
- Für Bankerl, nicht für sie, sollte Steuergeld verwendet werden. Seiten 2/3
- Immerwährend sollte sie sein, durch eine EU-Armee wäre sie jedoch Geschichte. Seite 15
- Die Chefin des Internationalen Währungsfonds, Christine Lagarde, schreibt anderen vieles vor. Was zahlt sie selbst aber nicht? Seite 15
- Es ist „des Müllers Lust“, heißt es in einem Lied. Die Wege rund um Graz sind aber leider oft in einem schlechten Zustand. Seite 19
- Weil es so klein nicht ist, sondern tausende Familien ruiniert, hat Wien es schon verboten. Seite 10
- 40.000 von ihnen leben in der Steiermark an oder unter der Armutsgrenze. Seiten 16/17
- Massiv wäre Graz betroffen, wenn dieses Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA in Kraft treten würde. Seite 8
- Das Amt kommt zu den Menschen vor Ort. Elke Kahr ist auch für die Bau- und Anlagenbehörde zuständig – wie wird sie abgekürzt? Seite 4
- Wie jedes Jahr im Frühling wurde das Ufer dieses Flusses gereinigt. Seite 13
- Nach der Befreiung von den Nazis fand in Graz eine große antifaschistische Kundgebung am 23. Juni 1945 statt. Auf welchem Platz? Seite 20
- Damit im Geheimen bleibt, was wirklich auf die Steiermark zukommt, wird er schon am 31. Mai gewählt. Seiten 16/17

# Wandern rund um Plabutsch und Buchkogel Warum in die Ferne schweifen?

Der Frühling ist die ideale Zeit zum Wandern. Gelegenheiten gibt es genug, und zwar direkt vor unserer Haustür!

Ein bisschen hat der Frühling sich heuer bitten lassen! Doch nun ist er endlich da, und es zieht uns regelrecht hinaus in die Natur. Wer gerne wandert, findet rund um Plabutsch und Buchkogel zahlreiche Möglichkeiten für ein abwechslungsreiches Wandererlebnis. Im vergangenen Jahr hat die Stadt Graz die „Wander- und Freizeitkarte Plabutsch Buchkogel“ neu aufgelegt. Darin sind konkrete Routenvorschläge zum Wandern, Biken und Laufen enthalten, aber auch nützliche Zusatzinfos wie Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel, Weglänge und -beschaffenheit oder Adressen und Öffnungszeiten von Restaurants und Buschenschenken, wo man zwischendurch einkehren und sich erfrischen kann.

## Gefährliche Steige

Gemeinderat Christian Sikora kennt die Gegend wie seine Westentasche. „Ich bin oft und gerne hier. Vor allem beim Laufen und Biken kann ich mich entspannen und etwas für meine Kondition tun. Leider gibt es aber ein paar Missstände, die noch abgestellt werden müssen, insbesondere zahlreiche kaputte Steige.“

Der Gemeinderat erinnert bei-

spielsweise daran, dass der Buchkogelsteig nun schon eine ganze Weile auf eine Reparatur wartet. Eine Tafel weist zwar vielversprechend den Weg, doch der Steig ist völlig desolat und gefährlich. Auch die Rudolfswarte musste kürzlich aufgrund behördlicher Auflagen gesperrt werden. Wann sie adaptiert werden wird, ist bislang unklar. „Von Johann und Paul kommend war ja schließlich gerade der Rudolfssteig mit der Warte ein besonderer Ansporn für Familien mit Kindern“, bedauert Sikora, der bei notwendigen Renovierungen auch die Stadt in der Pflicht sieht. „Schließlich können die privaten Vereine die Kosten nicht alleine stemmen!“, so Sikora.

## Endstation „Durchgang verboten“?

Besonders ärgerlich ist es, wenn gekennzeichnete Wanderwege über ein privates Grundstück führen und man plötzlich vor einem „Durchgang verboten“ Schild steht. „Das ist gar nicht erlaubt. Doch die Wanderer wissen das nicht und las-



Hier geht's zum Buchkogelsteig. Gemeinderat Sikora warnt aber vor bösen Überraschungen.

sen sich verunsichern“, weiß Sikora. Weil Eigentümer aber in letzter Zeit immer wieder zu solchen Mitteln gegriffen haben, um unliebsame Wanderer von ihrem Grundstück fernzuhalten, hat er gleich mehrere Initiativen im Gemeinderat dazu eingebracht und auch in der Öffentlichkeit immer wieder darauf hingewiesen, dass dieser Missstand abgestellt werden muss.

„Am Plabutsch hat dieser Appell scheinbar gegriffen. Einige der Schilder wurden mittlerweile entfernt!“, freut sich Sikora.

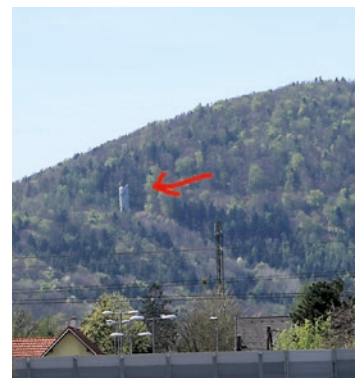
## Schäden behoben

Positiv ist, dass die nach dem Eisbruch im vergangenen Winter entstandenen Schäden mittlerweile weitgehend behoben wurden. „Und es wurden auch neue Spielplätze, Erlebnispunkte und Aussichtsplattformen eingerichtet, wie beispielsweise die vor rund zwei Jahren gebaute Aussichtsplattform „Schau West“.

Die kostenlose Karte „Plabutsch Buchkogel – Wander- und Freizeitkarte“ ist beim Rathausportier, bei Graz Tourismus sowie bei der ÖAV-Sektion Graz und den Naturfreunden erhältlich. Vorschläge für Wander- und Radtouren, zum Laufen und Walken in und um Graz können auch beim **Tourenportal**: [www.graz.at/naherholung](http://www.graz.at/naherholung) abgerufen werden.



Leider nicht der einzige Steig, der auf seine Sanierung wartet: der „Oacherlsteig“



Rudolfswarte: Der bekannte Aussichtsturm im Grazer Südwesten ist seit Anfang März wegen Rost und unsicheren Handläufen für Ausflügler gesperrt. KPÖ-Gemeinderat Christian Sikora: „Die Schließung der beliebten Rudolfswarte ist der nächste negative Einschnitt für Naturliebhaber.“

## Die Aussichtswarte „Schau West“ wurde neu errichtet



## GRAZER Stadtblatt

**Impressum:** Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: KPÖ-Graz Elke Kahr, Lagergasse 98a, 8020 Graz. KPÖ Gemeinderatsklub Graz, Rathaus. Verlags- und Herstellungsort: Graz. Tel. 0316/71 24 79; Fax 0316/71 35 61 E-Mail: [stadtblatt@kpoe-graz.at](mailto:stadtblatt@kpoe-graz.at) // DVR: 0600008

**Offenlegung:** Das Grazer Stadtblatt – Informationsblatt der KPÖ Steiermark ist ein **Regionalmedium** und dient der Information der steirischen Bevölkerung im Sinne der Arbeit der KPÖ Steiermark. Das Blatt ist unabhängig von kommerziellen Interessen und tritt für eine Stärkung und Demokratisierung des solidarischen Sozialsystems und gegen die Privatisierung von öffentlichem Eigentum und öffentlichen Dienstleistungen ein. Auf sprachliche Geschlechtsdiskriminierung wird zugunsten der Gleichheit verzichtet.



# 1945: Die Befreiung von Graz

In den letzten Wochen des nationalsozialistischen Regimes tauchten in Graz Flugblätter der „Steirischen Kampfgemeinschaft“ auf, in denen die Soldaten und Volksturmänner zur Desertion und zum Anschluss an die antifaschistische Kampfgemeinschaft aufgegrufen wurden.

In einem Flugblatt hieß es: „Der Endkampf gegen die blutige Nazityrannei hat begonnen und wir wollen unseren Brüdern in Wien und Niederösterreich durch Taten zeigen und beweisen, dass wir in diesem heiligen Freiheitskampf für unser Land und unser Volk hinter ihnen nicht zurückstehen. Volk von Graz! Steh auf zum letzten und höchsten Kampf für die Freiheit unseres Landes und Volkes!“

## Widerstandsgruppe in der Murgasse

Dieser Ende des Jahres 1944 rund um den Kommunisten Ferdinand Kosmus und Hans Müller, den Sohn des Besitzers des Kaufhauses „Moden Müller“, im Keller des Geschäftslokals in der Murgasse gegründeten Widerstandsgruppe war es im Frühjahr 1945 gelungen, Kontakte zu Oppositionellen in alle großen Grazer Betriebe herzustellen. Zudem nahmen sie Verbindung zum Grazer Stadtkommandanten Oberst Oskar Leonhard auf, um ihn zu überzeugen, keinen sinnlosen Abwehrkampf mehr zu führen, der nur in einer totalen Zerstörung der Stadt geendet hätte. Es gelang ihnen in der Folge auch, die Sprengladungen bei den Brücken über die Mur zu entfernen, sodass der auf Zerstörungsmaßnahmen abzielende sog. „Nero-Plan“ der Nazis nicht verwirklicht wurde.

Nachdem der steirische Gauleiter Sigfried Uiberreither am 7. Mai 1945 Graz verlassen und die Amtsgeschäfte Armin Dadieu übergeben hatte, trafen sich in



Kundgebung am Freiheitsplatz, 23.6.1945.  
Foto: CLIO – Nachlass Ida Schulin

Eggenberg führende Vertreter aus den unterschiedlichen politischen Lagern. Gemeinsam marschierten am 8. Mai die Sozialdemokraten Reinhard Machold, Engelbert Rückl und Alois Rosenwirth mit dem Kommunisten Ditto Pölzl und den beiden Christlichsozialen Karl Kober und Arthur Josl ins Rathaus und forderten den Rücktritt des Oberbürgermeisters.

## Steirische Kampfgemeinschaft

In die Gespräche um die Bildung der neuen Regierung kamen die Kommunisten Alfred Marchl, Viktor Elser und Ferdinand Kosmus bewaffnet mit den Männern der „Steirischen Kampfgemeinschaft“. Diese wurden sofort in den Dienst zur Sicherung der Straßen gestellt, womit die Männer der Kampfgemeinschaft noch vor dem Einmarsch der Roten Armee die erste Polizei in Graz stellten. Nach dem Einmarsch der sowjetischen Truppen kam aus Wien der Zentralsekretär der KPÖ, Friedl Fünberg nach Graz und verhandelte am 9. Mai gemeinsam mit den Sowjets und Vertretern der SPÖ und ÖVP

über eine Regierungsbeteiligung der KPÖ. Die Landesregierung und die Grazer Stadtregierung wurden daraufhin wie die Provisorische Regierung in Wien drittelparitätisch zusammengesetzt. Landeshauptmann wurde der Sozialist Reinhard Machold, seine beiden Stellvertreter waren Alois Dienstleder von der ÖVP und Viktor Elser – zuständig für Gemeinden und Krankenanstalten – von der KPÖ. Zudem stellte jede Partei zwei Landesräte. Für die KPÖ waren dies Ditto Pölzl, der für Kultur und das Schulwesen zuständig war, und Raimund Bachmann, Landesrat für die soziale Verwaltung.

## Fürsorgereferat

Für die Stadt Graz wurde eine ähnliche Zusammensetzung beschlossen, wobei die SPÖ mit Eduard Speck den Bürgermeister stellte, während die beiden anderen Parteien jeweils einen Vizebürgermeister hatten. Für die KPÖ war dies der Widerstandskämpfer Johann Janeschitz, der das Fürsorgereferat leitete. Die beiden Stadträte waren das Mitglied der „Steirischen Kampfgemeinschaft“

Josef Kovacic, der für das damals heikle Thema Wohnungswesen, und Ing. Franz Huihammer, der für das Bauwesen zuständig war. Diese Zusammensetzung der Regierung in Graz blieb bis zu den Wahlen im November 1945 bestehen. *Heimo Halbrainer*

## 70 Jahre Befreiung: Busfahrt nach Mauthausen

Zum 70. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus organisiert der KZ-Verband am 10. Mai eine Busfahrt zu den Feierlichkeiten im ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen.

Da die Sitzplätze im Bus begrenzt sind, bitte rasch anmelden unter: [heimo.halbrainer@clio-graz.net](mailto:heimo.halbrainer@clio-graz.net) oder Tel. 0676 / 64 85 414

Abfahrt ist am Sonntag, 10. Mai um 07:00 Uhr vom Hauptbahnhof Graz, Rückkehr ca. 19:00 Uhr.

Unkostenbeitrag für Fahrt und Mittagessen: 22 Euro.





## Widerstand - Befreiung - Aufbau

Symposium zum 70. Jahrestag der Befreiung Österreichs

**Samstag, 16. Mai 2015, 14 - 18 Uhr**

im KPÖ Bildungszentrum, Lagergasse 98a, 8020 Graz

Das Symposium beschäftigt sich mit der Rolle der KPÖ im antifaschistischen Widerstand und in den Ländern des Exils, mit der weltpolitischen Lage im Jahr 1945 und hebt die praktische Aufbauarbeit der österreichischen Kommunisten hervor, vor allem jene am Wiederaufbau der staatlichen und regionalen Verwaltung in der Steiermark.

Mit Beiträgen von **Heimo Halbrainer**, **Simon Loidl**, **Hans Hautmann**, **Manfred Mugrauer** und **Werner Murgg**.

### Programm

14 Uhr: Eröffnung durch Dr. **Walther Leeb** (Alfred Klahr Gesellschaft) und **Ernest Kaltenegger** (Bildungsverein der KPÖ Stmk)  
**Dr. Heimo Halbrainer**: Die Österreichische Freiheitsfront in der Steiermark: Widerstand und Neubeginn 1945  
**Dr. Simon Loidl**: Die KPÖ im Exil

**Univ.-Prof. Dr. Hans Hautmann**: Die veränderte Weltlage nach dem Sieg über den Faschismus  
**Mag. Manfred Mugrauer**: Die KPÖ in der öffentlichen Verwaltung 1945 bis 1955  
**Dr. Werner Murgg**: 70 Jahre Befreiung und die Herausforderungen der Gegenwart



1. Österreichisches Freiheitsbataillon

Samstag, 25. April 2015, 11 Uhr

### Gedenkfeier für das 1. Österreichische Freiheitsbataillon in Tribuče (Slowenien) in der Bela Krajina

Am 25. November 1944 wurde in Tribuče (Slowenien) das 1. Österreichische Freiheitsbataillon (Foto) gegründet, welches im Verband der Jugoslawischen Volksbefreiungsarmee gegen die Nazi-Herrschaft kämpfte. An jenem Haus, in dem die Gründung erfolgte, wird am 25. April eine neue zweisprachige Gedenktafel enthüllt. Dazu gibt es eine kleine Gedenkfeier mit Kulturprogramm. Festrednerin wird die slowenische Parlamentsabgeordnete **Violeta Tomič** von den Vereinigten Linken sein. Mitfahrgelegenheit aus Graz.

### PROGRAMM

Alle Veranstaltungen, wenn nicht anders angegeben, im Volkshaus Graz, Lagergasse 98a

Tel. 0316 / 712959 – [bildungverein.kpoe-steiermark.at](mailto:bildungsverein.kpoe-steiermark.at)  
[www.volkshaus-graz.at](http://www.volkshaus-graz.at)

Freitag, 24. April 2015, 19 Uhr

### Lieber GLEICHberechtigt als später

Präsentation und Diskussion des KPÖ-Frauenprogramms

Es diskutieren: **Claudia Klimt Weithaler** (KPÖ-Klubobfrau), **Ingrid Frantal** (Unabhängiges Frauenbeauftragtes Kollektiv), **Elke Edlinger** (ehm. Frauenstadträtin in Graz) und **Iris Mendel**. Moderation: **Anna Steiner**.  
 Musikalische Umrahmung: Frauenchor „sosamma“

Di 28. April, 20:15

### prol.kino zeigt: Der Mann mit der Kamera

Live-Musik von **Bert Preiss**, **Stefan Kawinek** & **Valery Alenitchev-Ebm**

Dziga Vertovs geniales Dokumentarfilmmexperiment von 1929 „Der Mann mit der Kamera“: Erwachen der Stadt, die Arbeit in der Stadt und die Freizeit in der Stadt. Neu vertonte Filmmusik live mit Bert Preiss, Stefan Kawinek und Valery Alenitchev-Ebm.

Fr. 1. Mai, ab 13:00 Uhr

### MAIFEST der KPÖ mit Original Union Bar • Global Etno Partzani • Just Friends ans Lovers • Roy de Roy

Eintritt frei

Mi.13. Mai, 20:00 Uhr

### PeterLicht präsentiert sein neues Live-Doppelalbum „Lob der Realität“

Einlass: 20:00 Uhr /// Beginn 21:00 Uhr  
 VVK: € 19.- /// AK: € 23.-

Karten sind über Ö-Ticket und im Zentralkartenbüro erhältlich.

**Raus aus der EU!**  
 Solidarstat statt EU-Konkurrenzregime!

[www.solidarwerkstatt.at](http://www.solidarwerkstatt.at)  
 Plakat, Aufkleber bitte bestellen bei:  
[www.solidarwerkstatt.at](http://www.solidarwerkstatt.at)

### Gratis-Deutschkurse

**Deutschprofessorin in Pension bietet Gratisunterricht für Jugendliche und Erwachsene an.** Egal, ob für Anfänger oder für Fortgeschrittene. Bei Berufstätigkeit bitte angeben, ab welchem Zeitpunkt die Nachhilfe möglich ist.

Anmeldungen bitte an KPÖ-Gemeinderatsklub  
 0316-872-2152 oder 0316-872-2153  
 bzw. E-Mail: [angela.kompoeck@stadt.graz-at](mailto:angela.kompoeck@stadt.graz-at)

KPÖ-Bildungsverein zum Nachhören  
[http://bildungverein.kpoe-steiermark.at/audio\\_archiv.phtml](http://bildungverein.kpoe-steiermark.at/audio_archiv.phtml)

BENEFIZ zugunsten des  
 Menschenrechtsvereines Slowenien



### OBERKRÄINER ABEND Oberkrainer Quintett Avbreht

Freitag 15. 5. 2015  
 19.00 Uhr Minoritensaal, Mariahilferplatz 3

Kartenverkauf: Zentralkartenbüro

## Kleinanzeigen

Sammele und kaufe alles von LEGO und Modelleisenbahn. 06766135131. timpos@gmx.at. Mirsad Begovic, Weiberfelderweg 16 e, 8054 Graz

14-jähriger, zuverlässig, verantwortungsbewusst, hilfsbereit, sucht ab Juli **Lehre als KFZ-Mechaniker** im Raum Graz, Tel. 0664 402 51 75

**Pianino** zu vergeben. Das Instrument ist ungestimmt, günstiger Verkaufspreis wird verhandelt, Tel. 0650 3740530.

**Römertopf**, 24 x 34 cm: 5 Euro; Kinder-Inlineskater Gr. 32, neuwertig: 7 Euro; Kindertisch, 40 x 38 x 51 cm: 3 Euro; Kindersessel: 2 Euro; Schutzhülle für Gartenliege: 6 Euro; Schutzhülle für gestapelte Gartensessel, orig.-verp.: 5 Euro; Zwei Seitenteile für Gartenpavillon (3 x 3 m), mit Fenster, orig.-verp. 6 Euro, Tel.: 0650 84 61 231

**Zu verkaufen:** 1 Goldjacke, neu, Größe 44 um € 50 statt

€ 160. 1 Webpelzjacke, neu, Größe 44, um € 70,- statt € 240,-. 1 Webpelzmantel, neu, Größe 42, cremefarben, um € 70,- statt € 240,-. Tel.: 0650/4520496. Graz.

**Röhrenfernseher DAEWOO** Modell DTJ,- voll intakt + Fernsehmöbel mit Rädern zu verschenken. h = 58cm / b = 75cm / t = 42cm - Diagonale = 68cm. Telefon: 0676 9251450.

Pensionistin, wohnhaft nördlich von Graz, sucht **handwerklich begabten Pensionisten** (muss mobil sein!) für kleinere Reparaturen am Haus und im Garten: 0664 8711930.

Biete Nachhilfe für Deutsch/Englisch/Italienisch an: Ma.Stampfer@gmail.com



## Abfluss-Kanal-Eildienst (AKE) 24/7

SCHNELLER NOTFALLSERVICE

Rohr- und Kanalreinigung

Plabutscher Straße 63, 8051 Graz

Kundenbetreuer Andreas Konrad, Tel. 0664/5405 676

E-Mail: a.konrad@dreis.at



## Zwangsleitner-Dekor



Schaufenster  
Innenräume  
Events  
Hochzeiten  
Merchandising

E-Mail: tamara@zwangsleitner-dekor.at

www.zwangsleitner-dekor.at

Telefon: 0699 /11 13 88 25

## Kleine KFZ-Werkstatt im Süden von Graz:

von PKW-Räder-Umstücken um Euro 20,- bis Pickerlbeugung. Alles aus einer Hand. Rufen Sie einfach an. Tel. 0316/ 40 75 40



## Schach-Training

Der SC Extraherb WS bietet offene Vereinsabende für Schachinteressierte: jeden Sonntag ab 15 Uhr, Kinderfreundeheim Wetzelsdorf.

Anfänger und Quereinsteiger: Nach Bedarf, Anmeldung unter 0699 100 435 28. • Vereinsmitgliedschaft gratis.



## Tiere suchen ein Zuhause

Beim Landestierschutzverein warten Haustiere auf neue Besitzer; oder entlaufene Lieblinge auf ihre alten...

Folgende Tiere vermittelt das Tierheim des Landestierschutzvereins,

Grahenstraße 113, Graz, Tel. 0316 / 68 42 12 <http://www.landestierschutzverein.at>

## TIERECKE



**Mike:** ist ein im Sommer 2014 geborener, kastr. Pitbull-Mischlingsrüde. Er ist sehr verspielt und aktiv. Er ist freundlich, braucht aber noch Erziehung.



**Princess:** ist eine ältere Mischlingshündin. Sie ist freundlich, verschmust und noch relativ aktiv trotz ihres Alters. Mag keine anderen Hunde!



**Timon:** männlicher Grönlandhund. Er ist freundlich, verspielt und verschmust. Er geht bereits brav an der Leine und sucht einen hundeerfahrenen, aktiven Besitzer.



**Aika:** ca. 10-jährige Schäfermischlingshündin der leider ein Auge (Glaukom) entfernt werden musste, was sie jedoch nicht behindert. Sie ist verschmust und liebesbedürftig.



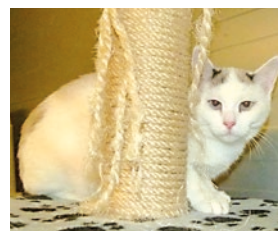
**Roger:** ist ein kastr. Kater, er war ein Streuner, ist mittelalt und noch eher schüchtern und zurückhaltend. Er sucht geduldige Besitzer.



**Felix:** ist ein kastr. Streuner, der ein Heim mit Freigang sucht. Er ist noch ängstlich und braucht Zeit um sich einzugewöhnen.



**Abraham:** kastr. Kater, der als Findling ins Tierheim gekommen ist. Ist noch schüchtern und sucht geduldige Besitzer, die ihm Freigang gewähren.



**Cleo:** ca. 3-jährige Katzentante, noch schüchtern. Sie wartet bereits ein Jahr im Tierheim auf jemanden, der sich ihrer annimmt.

## ZVP Zentralverband der Pensionisten

### SPRECHSTUNDEN

MO. bis FR. von 10 bis 12 Uhr  
Lagergasse 98a, 8020 Graz

E-Mail: [zentralverband@gmx.at](mailto:zentralverband@gmx.at)

☎ 0316/ 71 24 80

Voranmeldung erbeten.

### Wir helfen bei:

- Antrag auf **Pflegegeld**
- Antrag für eine „einmalige Unterstützung“
- **Pensionsanträgen** wie Alterspension, Invaliditäts- und Berufsunfähigkeitspension, Hinterbliebenenpension wie Abfertigung und Abfindung
- Unterstützungen; Gebührenbefreiungen
- andere Probleme

Jeden Donnerstag gemütlicher Nachmittag im Volkshaus Graz

## Briefe an die Redaktion

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen

Grazer Stadtblatt: Lagergasse 98a, 8020 Graz  
Fax 0316 / 71 62 91. E-Mail: [stadtblatt@kpoe-graz.at](mailto:stadtblatt@kpoe-graz.at)

### Bankspesen

Mit April wurden die Bankspesen für mein Konto erhöht. So kostet beispielsweise die Kontoführungsgelbst um 3,6 % mehr. Es gibt einen Tarif für jede automatisierte Buchung, für jede manuelle Buchung, für die BankCard usw., neuerdings sogar eine sog. „Gestionspauschale“. Für jeden Handgriff muss extra bezahlt werden.

Für die Bankkarte wird zusätzlich ein Betrag mit dem Titel „Airbag“ eingehoben. Mir wurde erklärt,

das sei notwendig, damit mir ein Schaden ersetzt wird, falls meine Karte in fremde Hände gelangt und jemand unrechtmäßig Geld von meinem Konto behebt. Aussuchen kann ich mir aber nicht, ob ich diese Airbag-Versicherung haben will oder nicht!

Will ich eine Überweisung am Schalter durchführen lassen, zahle ich 2,18 Euro für die Buchung. Ja, selbst für eine Auskunft am Schalter wird mein Konto mittlerweile mit einer Gebühr belastet.

*Für mich als Bezieherin einer kleinen Pension bedeuten all diese Gebühren eine massive Belastung.*

Inge Arzon

### Immer sind die Kleinen dran!

Während Bezieher kleiner Pensionen um die 26 Euro mehr bekommen sind es bei Beziehern größerer Renten bis zu 89 Euro mehr. Damit geht die Einkommensschere immer weiter auseinander. Wann werden die Lohn- und Pensionsverhandler einmal vernünftig und geben zum Beispiel allen Pensionisten um 50 Euro mehr, denn Milch und Brot ist ja auch für alle Leute gleich teuer!

Franz Hyden

### Rücksichtslose Radler

*Privat-, Wald-, Spazier- oder Forstweg – das sind die Flächen, die Familien mit Kindern oder alte Menschen noch ohne Ausgaben benutzen können. Biker und Radfahrer sind überall und lautlos. Rücksichtslos rasen sie durch. Für Erholungssuchende ist das oft lebensgefährlich. Polizei ist im Wald keine und die Radler sind ohne Kennzeichen nicht zuordenbar.*

Warum wird immer weniger an die Anwohner gedacht?

Christa Kesselgruber, 8047

### Antiwerbung Graz

Was hat der Tourismusverband Graz da klammheimlich wieder ausgeheckt? Die Begrüßungen an 6 Stellen der A2 und A9 wurden von unseren

englischen Gästen verlacht in der Annahme, dass da ein Fehler bei den Schildern passiert sei. - Aber nein, man kann nur heulen, wenn man sieht, dass für so einen Mist Geld ausgegeben wird, - oder verstehen Sie, liebe Leserinnen und Leser, wie Gäste mit „Graz you soon“, „Graz you very much“, „We wish you Graz“ usw. positiv auf unsere – anscheinend total verblödete Kulturstadt – neugierig werden sollen?

Wenn die Initiatoren (Tourismus-GF usw.) die Kosten dafür (10.000 Euro für die Gewinner plus unbekannte Nebenkosten für Herstellung und Material) aus eigener Tasche zahlen und die Schilder dann im stillen Kämmerlein unsichtbar für die Öffentlichkeit aufhängen, habe ich nichts dagegen.

Ilse Brandt, Graz



### Keine Zwänge!

#### Tag der Arbeitslosen 30. April 2015

Die Arbeitslosigkeit steigt weiter an. Die Selbstorganisation AMSEL – Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen – lädt am Vortag des 1. Mai zum Infoprogramm und anschließend zu Lesung, Musik, Poetry, Diskussion bei Radio Helsinki. Das Motto: Wir lassen uns durch eure Sachzwänge und Standortlogik nicht erpressen!

15 bis 18 Uhr Infostände am Südtirolerplatz

ab 19 Uhr: Abendveranstaltung bei

Radio Helsinki, Schönaugasse 8, 8010 Graz



### FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beraten · begleiten · bewegen

#### Information zu vorgeburtlichen Untersuchungen

Beratung für schwangere Frauen auch für PartnerInnen und BeraterInnen, kostenfrei

Termin: Mittwoch, 29. April 2015, 15.00 bis 16.00 Uhr

Beraterin: Brigitte Steingruber

Ort: Frauengesundheitszentrum, Joanneumring 3, 8010 Graz

Anmeldung unter: 0316/837 998

Druckwerkstätte im Annenviertel

Wir suchen:  
Ehemalige  
Setzer-/DruckerInnen,  
die ihr Wissen über Handsatz und  
Hochdruck weitergeben möchten

Wir bieten:  
Eine historische Druck-Werkstatt  
mitten in Graz für Interessierte  
und Kreative

Mehr Infos über den Verein auf  
[www.druckzeug.at](http://www.druckzeug.at)  
Kontakt: office@druckzeug.at  
Tel.: 0699-12680414

WO:  
Buchsengasse  
Bauer  
Annenviertel 19  
Hilfsbade,  
8020 Graz

**KICKEN GEGEN RECHTS!**

7. Antirassistisches & internationalistisches  
**Fussballturnier**  
23. Mai 2015 | Augarten Graz | Ankick: 14 Uhr

love football - hate fascism!

KJÖ & KSV

### Kicken gegen Rechts

Das Turnier „Kicken gegen Rechts“ findet auf der Fußballwiese im Augarten (neben dem Augartenbad) statt. Gespielt wird in Fünfer-Teams am Kleinfeld ohne Tormann/-frau. Nach der Vorrunde im Liga-Modus kommt's zum Showdown bei den Finalspielen.

**Achtung! Stoppelschuhe sind nicht erlaubt!**

Zu gewinnen gibt's eine Kiste Bier, Pokale, T-Shirts und weitere tolle Preise Tolles Rundum-Programm mit Musik, Sport aller Art (Frisbee, Volleyball einpacken), Essen & Trinken

**Anmeldung bis 18. Mai unter [graz@kjoe.at](mailto:graz@kjoe.at).**

Wir freuen uns besonders über Frauenmannschaften bzw. Teams, in denen Frauen mitkicken. Nähere Infos auf [www.kjoe.at](http://www.kjoe.at) Anmeldung Tel. 0699/815 95 708 Lubomir Surnev

Ehepaar (69 und 60 Jahre) sucht auf Dauer unbefristete **Hauptmietwohnung** im Parterre, oder maximal 1. Stock mit Balkon. Ca 50 m<sup>2</sup> in Graz oder auch in Graz-Umgebung. Mietbeginn wenn möglich ab Sommer. Bis auf die Küche sollte die Wohnung unmöbliert sein. Rückfrage bitte an Herrn Förster unter 0664/1598702.

# 1. MAI 2015 DEMONSTRATION



GRAZ, 10:00 ab Südtirolerplatz -> Eisernes Tor

## Stimme für Gerechtigkeit Arbeit. Frieden. Freiheit

Erreichbar unter: 0316/877 5102  
[www.kpoe-steiermark.at](http://www.kpoe-steiermark.at)  
f Claudia Klimt-Weithaler

Claudia Klimt-Weithaler

 **KPO** Liste 5



## MAIFEST

  
**VOLKSHAUSGRAZ**  
Lagergasse 98a

Eintritt frei • internationale Küche • bei jedem Wetter

[www.volkshaus-graz.at](http://www.volkshaus-graz.at)



Roy de Roy

Just Friends and Lovers

Demo mit VentoSul

- 13:00 **Original Union Bar**
- 15:00 **Global Etno Partizani**
- 18:00 **Just Friends and Lovers**
- 20:00 **Roy de Roy**

## KONZERT: PeterLicht

Mi. 13. Mai, 20:00 Uhr, Volkshaus Graz, Lagergasse 98a

PeterLicht präsentiert sein neues Live-Doppelalbum „Lob der Realität“

Mit dem brandneuen Live-Doppelalbum „Lob der Realität“ im Gepäck kommt einer der außergewöhnlichsten deutschsprachigen Künstler zwischen Literatur und Indie-Pop ins Volkshaus Graz. Mit seinem Lied vom Sonnendeck landete PeterLicht 2001 den Underground-Sommerhit. 2006 sorgte er mit seinen „Liedern vom Ende des Kapitalismus“ für Furore. Nun gibt es das neue PeterLicht, Live-Album.

Einlass: 20:00 Uhr /// Beginn 21:00 Uhr

VVK: € 19.- /// AK: € 23.-

Karten sind über Ö-Ticket und im Zentralkartenbüro erhältlich.



**KPO**  
BILDUNGSVEREIN